

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Oesterreichische Maßregelungen reichsdeutscher Blätter.

Der Graf Thun ist jedenfalls der Ansicht, daß man sagen wir unbedenklicher und thatkräftiger bleibt, wenn man von gegnerischen Ansichten möglichst wenig zu hören und zu sehen bekommt. In zarter Rücksicht auf diese seine seelische Empfindlichkeit, die durch Erörterung seiner Regierungsmassregeln verletzt zu werden Gefahr läuft, hält er sich die öffentliche Discussion möglichst vom Leibe. Das kann er in Oesterreich auf Grund unseres rückständigen Press- und Versammlungsgegesetzes sehr leicht thun. Nun finden sich aber sonderbarerweise auch im Auslande Blätter, die nicht alles für gut und richtig finden, was die Weisheit des Grafen Thun beschließt. Das ist sehr unschön von den Blättern, denn die kann der Graf Thun ja nicht confiscieren lassen. Aber ein Mittel hat er doch in der Hand, ihnen wenigstens einen Begriff von österreichischer Pressfreiheit beizubringen und sie, wenn auch nur im Kleinen, materiell so zu schädigen, wie es im Großen gegen die heimische Presse täglich geschieht. Das Mittel ist die Entziehung des Postdebets für Oesterreich. Gegen das Münchner nationale Kampfblatt „Ob in“, welches ganz besonders die österreichischen Verhältnisse in Betracht zieht und daher ein doppelt störendes Element ist, wurde vor einigen Monaten mit diesem Mittel vorgegangen. Jetzt hat dasselbe Schicksal auch die „Münchner Neuesten Nachrichten“ getroffen, eines der größten und angesehensten Blätter des Reiches, das über 60.000 Abnehmer hat. Das Blatt schreibt über seine Maßregelung:

„Die österreichische Regierung hat, wie unseren Lesern bereits bekannt ist, gegen unser Blatt eine Maßregel in Anwendung gebracht, die nur in einem Lande erklärlich und verständlich ist, wo das gesammte politische Empfinden der leitenden Kreise auf das Gefühl der eigenen Schwäche gegründet ist. Die freimüthige Kritik, die wir an den Zuständen der benachbarten Monarchie geübt haben, hat niemals eine persönliche Spitze gegen die Männer gehabt, welche die unglückseligen Zustände des Donaufaates heraufbeschworen und verschuldet haben. . . . Das Bestehen des Dreibundes ist noch wie vor die Grundlage, auf welcher unsere auswärtige Politik seit zwei Jahrzehnten mit Erfolg im Interesse des Friedens und der Wohlfahrt der europäischen Völker wirksam gewesen ist. In diesem Staatenbunde aber vermag ein Oesterreich, das einem losen Föderativsystem sich gegenseitig beherrschender Völkerschaften anheimzufallen droht, ebenso wenig als ein zuverlässiger Factor zu gelten, wie ein Oesterreich, das unter dem Widersinn einer § 14-Regierung die besten Kräfte seines Volksthumes systematisch zugrunde richtet. Die Interessen der auswärtigen

Politik des Deutschen Reiches sind wir uns bewusst gewesen zu wahren, indem wir unablässig die Sonde der Kritik an Zustände des Nachbarstaates legten, über deren Ungefestigkeit bei allen redlich denkenden Männern Oesterreichs kein Zweifel besteht und deren Unhaltbarkeit die Ereignisse der letzten Monate zur Evidenz dergethan haben.

Weiter haben wir uns von dem Gesichtspunkte leiten lassen, daß das Deutschthum in Oesterreich in seinem Verzweigungskampfe einen Anspruch auf die moralische Unterstützung aller Angehörigen des gleichen Stammes besitze, welche politische Grenzen sie auch von den schwarz-gelben Grenzpfählen trennen mögen. Das warme nationale Fühlen, das den Volksgenossen in Oesterreich in unserem Blatte stets entgegengetragen worden ist, gilt dem gewaltigen Ringen und dem schweren Martyrium, das ihnen von einer kurzfristigen, die eigenen Lebensinteressen verkennenden Regierung aufgezwungen worden ist und in dem sie auszuhalten fest entschlossen sind bis ans Ende. Die politische Raison hat uns gegen die Zerstückelung Oesterreichs in Sprachengebiete und gegen die Willkürherrschaft des § 14 protestieren lassen, für die Weiden unserer deutschen Stammesgenossen sind wir mit vollem, warmen Herzen eingetreten.

Das sind unsere Vergehen, die der österreichischen Regierung Anlass gegeben haben, unserem Blatte den Postdebit in Oesterreich zu entziehen. Es liegt uns fern, über diese Maßregelung zu jammern; wir haben nie erwartet, daß ein Ministerium, welches den Mund des eigenen Volkes zu schließen versteht, gegen ein auswärtiges Pressorgan anders als auf dem Wege der Censur vorgehen würde, unverständlich bleibt die Maßregel aber von dem Gesichtspunkte aus, daß die „Münchner Neuesten Nachrichten“ auch einen nicht unbeträchtlichen Antheil haben an der wirtschaftlichen Erstarkung der österreichischen Alpenländer durch Jahrzehnte lange Förderung des wachsenden Fremdenverkehrs.

Wir haben ebenso wenig geglaubt, daß die vornehme Toleranz, die in Deutschland selbst gegen solche Blätter Oesterreich-Ungarns geübt wird, die in ihren Angriffen gegen Deutschland weit über das Maß des international Erlaubten hinausgehen, bei der benachbarten Regierung anzutreffen sein würde, denn so hoch schätzen wir weder das aristokratische Empfinden, noch das „Reciprocitäts“-Gefühl des Grafen Thun. Aber wir haben wohl angenommen, daß eine Regung der Klugheit den Minister von einem Schritte hätte zurückhalten sollen, mit dem er uns nur in unerheblichem Maße getroffen, sein eigenes System aber in schärfster Weise gezeißelt hat. Ein altes Studentenlied belegt den mit einem harten Worte, „der die Wahrheit kennt und sagt sie nicht.“ Noch schlimmer ist in unseren Augen der zu beurtheilen, der

die Wahrheit nicht hören will, weil er von ihr ein größeres Unheil befürchtet, als von der Täuschung. Wenn uns der gegen unser Blatt gerichtete Schlag sogar mit einer gewissen Befriedigung erfüllt, so geschieht es, weil wir des festen Glaubens sind, daß der gegen ein in Oesterreich viel gelesenes und um seiner unabhängigen Kritik willen geschätztes reichsdeutsches Blatt gerichtete Gewaltact auch zu den Tropfen zählt, die das bereits volle Gefäß österreichischer Regierungssünden zum Ueberfließen bringen werden. Es ist eben nicht möglich, daß auf die Dauer in einem Volke mit hoher Cultur der Parlamentarismus mit Füßen getreten und die natürlichen und historischen Rechte der deutschen Stämme vernichtet werden können. Und noch weniger möglich ist es, daß die Opposition, die wie ein Nothschrei mit elementarer Gewalt durch die Lande der Monarchie geht, endgiltig mit der Hilfe des allmächtigen Gendarmen niedergedrückt werden kann. Jeder weitere Schritt auf diesem Wege muß die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Systems in seiner nackten Blöße darlegen. Müssen doch die Träger desselben schon längst zu derselben Erkenntnis gekommen sein, die vor einem halben Jahrhundert ein österreichischer Staatsmann in die Worte niederlegte: „Après nous le déluge!“ Wenn es soweit nicht kommt, so liegt es gewiß nicht an der Regierung. Für die Deutschen Oesterreichs aber wird, so hoffen wir fest, noch die Zeit kommen, wo sie nicht mehr der Amboß, sondern der Hammer der Monarchie sein werden.“

Deutschlands Westpolitik.

Die Annäherungen zwischen Deutschland und Frankreich einerseits sowie die feindselige Haltung Englands gegen Deutschland in Samoa und anderen Orten andererseits haben den Gedanken an eine feindliche Vereinigung zwischen Frankreich, Deutschland und Rußland gegen Englands überseeische Ausdehnungen aufkommen lassen. In der That sind die Ereignisse von Fashoda in Frankreich ebenjowenig vergessen wie in Deutschland die von Samoa. Dazu kommt die Reigung Englands, einen Ueberfall auf Transvaal zu unternehmen, welche die brutale Dum-Dum-Politik der Engländer in überseeischen Ländern ins grellste Licht setzt. Die Gegnerschaft Rußlands gegen England in Asien ist eine so feststehende Thatsache, daß es ganz natürlich erscheint, wenn man zu den beiden antienglischen Ländern, Frankreich und Deutschland, auch Rußland dazuzählt. Der Czar soll, so heißt es, nach Wiesbaden kommen und dort mit unserem Kaiser zusammentreffen. Dort, so hoffen viele, wird der Grund zu dieser Defensiv-Alliance gelegt, welche endlich einmal den Uebergriffen Englands ein Ziel setzen soll. — Deutschland hat ja alle

Der germanisch-slavische Rassenkampf.

(1. Fortsetzung.)

Es ist sehr fraglich, ob die Slaven in eines ihrer heutigen Besiedlungsgebiete außerhalb Sarmatiens als selbstständige Eroberer, oder auch nur friedlich als größerer homogener Volkshaufe eingedrungen sind. Viel wahrscheinlicher ist es, daß sie allmählig und jahrzehntelang in kleinen Gruppen kamen. Und zwar zuerst unfreiwillig im Gefolge erobernder Völker als deren landwirtschaftliche Arbeitskräfte; später aber als freiwillige Nachzügler. Sehr einleuchtend und ausführlich erklärt diesen Vorgang Pero Savranic in seiner ganz vorzüglichen croatischen Geschichte „Povjest hrvatskoga naroda“ (Agram 1895, Dionicka tiskara.) Aus einer sehr ausführlichen Zergliederung aller über die „slavische Wanderung“ bestehenden Hypothesen gelangt er zu Schlussfolgerungen, die ich mir hier zu eigen mache, wobei ich doch ganz besonders die Thatsache betone, daß Herr Dr. Pero Savranic sichtlich ein sehr national gesinnter Slave ist, mich also der Vorwurf slavenfeindlicher Entstellungen absolut nicht treffen kann.

In den ersten Jahrhunderten nach Christi wohnten die Slaven bloß in Sarmatien und waren culturell verhältnismäßig hochstehende, in ihren Lebensgewohnheiten durchaus friedliche Ackerbauern; sie waren jedoch staatslich gar nicht organisiert und lebten communistic in kleinsten Gemeinwesen. Der höchste Staatsbegriff war ihnen die „Zupa“, andeutungsweise mit „Gau“ zu übersetzen; doch ziehe ich die Uebersetzung „Flurgemeinschaft“ vor, weil unser Begriff „Gau“ einen viel größeren Flächenraum bezeichnet, als die „Zupa“ heute noch ist. Der Grundstein ihrer staatlichen Organisation war die communistic „Dorf-

gemeinschaft“, welche sich aus mehreren „Familiengemeinschaften“ zusammensetzte. Den Bedürfnissen friedliebender, ausschließlich vom Ackerbau lebender Menschen war diese Organisation vollkommen angepaßt, was schon daraus erhellt, daß sie sich dort, wo der germanische Einfluß auch späterhin nicht in die Lage kam, das slavische Volkleben zu befruchten, bis zum heutigen Tage erhalten hat: die communistic „Familiengemeinschaft“ besteht heute noch bei den Balkan-slaven als „Zadruga“; die communistic „Dorfgemeinschaft“ und die „Flurgemeinschaft“ bei den Russen als „Mir“ und „Volost“. So wenig war das nationale Zusammengehörigkeitsgefühl der Slaven damals entwickelt, daß sie nicht einmal eine gemeinsame Form der Gottesverehrung kannten. Jede „Familiengemeinschaft“ verehrte ihre eigenen Schutzgeister. Die Gegenwart weist auch daran noch eine Erinnerung in der serbischen „Slava“ auf, nämlich in der Feier eines „Familienspatrons“ als Gegenstück zum „Kirchweihfeste“ ganzer Dörfer und zur Feier eines allgemeinen „Landespatrons“ bei anderen Slavenstämmen. Weil die Serben nach der ersten, im siebenten Jahrhundert erfolgten Bekehrung zum Christenthume sehr bald wieder in ihr partikularistisches Heidentum zurückfielen, mußte ihnen bei der zweiten, im neunten Jahrhundert erfolgten Bekehrung die Kirche zunächst ihre „Familienschutzgeister“ christlich umtaufen. Ein auffallender, dieser Organisation aber vollkommen angepaßter Zug des slavischen Volksthumens der Urzeit ist auch die absolute gesellschaftliche Gleichheit aller. Es gab bei ihnen keinen Adel und keine Unfreien. Dieser demokratische Zug ist besonders bei den Balkan-slaven auch heute noch sehr deutlich ausgeprägt.

Hören wir nun. Ein anderer Slave, N. v. Stefanovic-Bilovski, schreibt in „Die Serben im südlichen Ungarn,

in Dalmatien, Bosnien und in der Herzegowina“: „Die Institution der Zadruga bedingt das Zurücktreten des Individuellen, die Unterordnung unter das Gemeinwohl, das Zurückhalten rein egoistischer persönlicher Wünsche und Bestrebungen. Es hat das möglicherweise auch seine Nachteile, indessen hat dem serbischen Volke gerade diese Gemeinamkeit, dieses Festhalten am Hergebrachten, diese Liebe zur Familie, dieses Unterordnen des Einzelnen unter das Familienwohl, mehr genützt als geschadet, da der mit solchen Gefühlen und Anschauungen ausgestattete Volkstamm nicht so leicht entnationalisiert werden konnte und selbst in der kritischsten und gefährlichsten Periode seines nationalen Lebens eine sichere Grundlage für seine Existenz besaß.“ Diese vollkommen einwandfreie Darlegung erklärt uns einerseits die Ursache, weshalb die Slaven bis zum heutigen Tage Slaven geblieben sind, trotzdem Germanen, Avaren, Magyaren und Osmanen durch viele Jahrhunderte über sie geherrscht hatten und noch herrschen; andererseits aber auch die Ursache, warum sie erst so spät zu weltgeschichtlichen Aeußerungen ihres nationalen Lebens gelangten, trotzdem ihre geographische Existenz schon zur Zeit Herodots bekannt war: ihr Volksthum ist ungemein zähe, aber seinem ganzen Wesen nach zunächst auf die leidende Form des Daseins eingerichtet.

Werfen wir auch einen flüchtigen Blick auf den geschichtlich bekannten Urzustand der Germanen. Sie sind ein schon in Stände gegliedertes Volk, dem Wesen nach „Anführer“, „Gefolgsleute“ und „Arbeits-slaven“, von denen uns hier besonders diese letzteren interessieren, weshalb wir auf sie später nochmals zurückkommen müssen.

(Fortsetzung folgt.)



Ursache, zur See eine Hilfe gegen England herbeizuwünschen, da es ebenso ausgeschlossen ist, daß es mit seiner kleinen Flotte auf dem Meere gegen englische Vergewaltigungen etwas ausrichten kann, wie etwa England daran denken dürfte, mit seiner Landarmee gegen Deutschland auch nur das allergeringste zu erzielen — Würden wir uns also mit Frankreich und Rußland gegen England zu einem Defensivbündnisse einigen — Offensive selbstverständlich ausgeschlossen! — so könnten Frankreich und Deutschland ruhig ihre großen wirtschaftlichen Vortheile in den überseeischen Ländern verfolgen, während Rußland den großen Vorzug hätte, daß es bei seinem Vordringen in Nordchina keinen englischen Angriff zu befürchten hätte. Man könnte sagen, die drei Mächte hätten sich endgiltig ihren Störenfried vom Leibe geschafft. Demnach erschiene diese Alliance in jeder Beziehung wünschenswert, wenn nicht ein anderer Punkt für die Deutschen in Frage käme und zwar die slavische Frage. Ist ein Bündnis mit Rußland für die Deutschen nicht eine Gefahr, die eben in der Stärkung der slavischen Macht beruht? England-Schylla und Rußland Charybdis. Wer von diesen beiden unzweifelhaft stärksten Großmächten in dem großen Kampfe den Sieg behält, der wird wohl auch nicht die Deutschen in Ruhe lassen, sondern diese gefährdete Großmacht klein zu machen suchen, damit sie ihr nicht die eigenen Interessen durchkreuzt. Ja wir müssen, streng genommen, annehmen, daß ein Sieg Rußlands über England für uns Landnachbarn gefährlicher wird, als ein Sieg Englands über Rußland. Hat einmal das letztere in Asiens Küstenländern die Uebermacht gegen Rußland gewonnen, so werden colossale Flottenkräfte Englands an bestimmten Punkten fest engagiert und wir können unsere Kräfte frei bewegen. Unterliegt jedoch England gegen Rußland, so könnte erstere sich immer noch an deutschem überseeischen Eigentum schadlos halten, ohne daß wir gegen seine stärkere Flotte auskommen könnten. Außerdem würde das übermächtige Rußland an unserer Ostgrenze einen viel stärkeren Druck ausüben, als es jetzt bei seinen Anstrengungen in seinem fernen Osten zu thun imstande ist. In der Politik würde wohl auch Rußland im Ernstfalle genau so egoistisch handeln wie England, vielleicht noch brutaler, da es keine Rassen-Gemeinschaft mit den Deutschen verbindet.

Wir sehen daraus, daß die politischen Combinationen und Bündnisgründungen, die auf den ersten Blick sehr verlockend aussehen, sich bei näherer Beleuchtung als sehr wenig wertvoll herausstellen, daß sie vielmehr durch die Intriguen, die dabei herauskommen könnten, sich leicht zu Gefahren für uns selbst herausbilden könnten, da neben dem Verluste der Selbstständigkeit in den eigenen Entschlüssen, die ein solches Bündnis mit sich bringt, oft genug die Eifersucht der Verbündeten alle Erfolge zunichte macht. Gegenüber solchen politischen Verträgen, die fast nie gehalten werden, heben sich selbständige Handlungen, wie Friedrich der Große und Bismarck sie unternahm, als glänzende Vorbilder heraus. Auch in der Politik hat die Geradheit ihren Vortheil, nämlich den, daß man in der öffentlichen Meinung die Achtung auf seiner Seite hat. Steht nun gar diese Politik auf dem Boden der vollen Volksthümlichkeit, so wird ein daran anknüpfender Krieg, wie der 1870er bewies, mit einer Begeisterung geführt, wie sie nur da auftritt, wo das Recht auf der Seite der Kämpfenden ist.

Darum keine verwickelten Bündnisse und geheimen Verträge, sondern unererschütterliches Festhalten an dem Verwerthen der eigenen Volkskraft. Statt uns für Rußland oder England ins Zeug zu legen, wollen wir einmal selbst das Jünglein an der Wage der politischen Gegenstände sein, zumal es sich in der kommenden Zeit nicht mehr um das „Europäische Gleichgewicht“ handelt, sondern um das „Internationale Gleichgewicht“, in welchem auch die „Vereinigten Staaten von Amerika“ sowie „China und Japan“ große

Rollen spielen. — So ohne weiteres wird England nicht die deutschen überseeischen Interessen niederschlagen, dazu hat es noch zuviel Interesse an der Erhaltung eines starken Deutschland und zuviel Sorge, sich noch ernstere Feinde zu machen, als es jetzt schon hat. Rußland aber wird ebenfalls nicht dazwischen treten, wenn wir es für nöthig halten, das Slaventhum unserer Deutschen in Oesterreich zu beendigen. Unsere einzige Sorge muß die sein, mit Frankreich in ein normales Einvernehmen, wie es das gegenwärtige Verhältnis auch thatsächlich erlaubt, zu kommen, damit in kritischen Zeiten der Krieg mit zwei Fronten vermieden ist. Wie wir sehen, ist unser Kaiser auf dem besten Wege dazu, darum halten wir uns bereit, mit voller Kraft das Deutschtum im Osten zu stärken, damit es in der ersten Entscheidung wie ein Mann dem Vaterlande zur Seite steht. Auch hier gilt es festzustellen, daß es sich ebenso wie 1870, nicht um Eroberungen handelt, sondern um die Erhaltung alter historischer deutscher Rechte, die uns entzogen werden sollen. Zum Glück sind die Deutschen unter dem § 14 wachsam geworden. Haltet nur aus, euer treue Wacht wird bald belohnt werden: vom deutschen Reich zum deutschen Vaterlande! „Deutsche Zeitung“, München.

Politische Umschau. Inland.

Die Tschechen fühlen sich beunruhigt durch die Bezeichnung Chlumec's zum Kaiser. So gewöhnt sind sie, daß nur einer der Thron das Ohr des Monarchen hat, daß schon der einfache Umstand dieser Audienz sie in Bestärkung versetzt. „Narodni listy“ schreiben, es sei leider wahr, daß der schöne Traum der Deutschen, daß die Sprachenverordnungen aufgehoben werden und das Ministerium seine Demission als Zwage gebe, in Erfüllung gehen werde. „Slovenski Narod“ meldet aus Wien, daß die Regierung in großer Verlegenheit sei, wie der Obstruction gegen die Delegationswahlen zu begegnen wäre, da bereits feststehe, daß sowohl Ungarn, wie auch Graf Goluchowski nur ordnungsmäßig gewählte Delegierte anerkennen werden. Man habe zwei Wege offen: die Verfassungsänderung und die Befriedigung der Deutschen. Thatsächlich sei der Beschluß der Regierung schon gefaßt und es stehe fest, daß man die Deutschen durch Aufhebung der Sprachenverordnungen von der Obstruction abbringen wolle. Diesen Zwecken diene auch die bevorstehende Reise Kainz's nach Prag, deren Ergebnis sich jedoch kaum zu einem Erfolge der Regierung gestalten dürfte. — Auch der „Slovenec“ spricht davon, daß die Regierung die Tschechen bewegen wolle, zur Aufhebung der Sprachenverordnungen ihre Zustimmung zu geben; als Ersatz würde ihnen die Regierung andere Concessionen versprechen und auf die tschechischen Wünsche im Sprachengesetze Rücksicht nehmen. Das wäre für die Deutschen doch wieder nur die alte Leier. Wie geneigt übrigens die Tschechen einer Verständigungsaction sind, geht aus der Mittheilung der „Narodni listy“ hervor, daß die Tschechen für den Fall, daß Thun Verständigungsversuche mit den Deutschen nach Veröffentlichung des Ausgleiches einleite, die Tschechen gezwungen sein würden, die Delegationswahlen zu vereiteln und die Thätigkeit des Parlaments lahm zu legen. In der officiösen „Information“ heißt es, daß die „gemäßigten Deutschen“ wenn auch nicht in der nächsten, so doch in nicht allzu ferner Zukunft eine active Rolle in unserer inneren Politik zu spielen berufen sein könnten. Diese Rolle kennen wir schon; sie war immer eine traurige. Gelingt es der Regierung auch, einen Theil der Deutschen für ihre Regierungsmehrheit einzufangen, so ist dieser doch in jeder Mehrheitscombination zur Ohnmacht verurtheilt. Mit einem Chlumec'statt des Thun und Badeni ist den Deutschen auch nicht gedient; sie werden um seiner schönen Augen willen kein Jota von ihren nothwendigen

Forderungen aufgeben. Auf's Schachern lassen sie sich nicht ein, ihre Grundforderung ist nicht Personenwechsel, sondern Systemwechsel. Ihre Opposition ist grundsätzlicher Natur und hat wahrlich nicht den Zweck, politische Streber an die Stufen des Ministeressels emporzutragen, um ihnen den Aufstieg zu erleichtern. — Chlumec's hatte in den letzten Tagen auch mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Koloman Szell eine Unterredung.

Bei den böhmischen Manövern in Reichstadt soll der Kaiser u. a. die Aeußerung gethan haben: „Dr. Schmeykal (der verstorbene Führer der Deutschböhmer Böhmen) war ein ausgezeichnete Mann.“ Man glaubt aus dieser Aeußerung die Wahrnehmung schöpfen zu können, daß die Regierung die Fortschrittler von Böhmen wieder „gut machen“ will, um ihre Unterstützung im Kampfe gegen die Radicalen zu gewinnen. — Bei dem Empfange des Kaisers in Prag hielt der Bürgermeister Vodlipny zum erstenmale abweichend von der bisherigen Gepflogenheit eine ausschließlich tschechische Ansprache, während sonst der Monarch immer in beiden Landessprachen begrüßt wurde. Der Kaiser antwortete zuerst tschechisch, dann deutsch.

Das Volk protestiert fort und fort gegen die § 14-Regierung. In Hohenelbe haben am 27. v. neuerliche Demonstrationen von nationaler Seite stattgefunden, am 29. in Pödersam, am 30. in Trupschitz bei Komotau nach einer Versammlung, in der der nationale Arbeiterführer Stein gesprochen hatte, und am 28. in Königberg bei Eger. Abgeordneter Hofer sprach am 26. in Görkau, am 27. in Brüx. In Weipert, wo ebenfalls Abgeordneter Hofer hätte sprechen sollen, wurde die Versammlung unterjagt. Der Bezirkshauptmann hatte bei dieser Gelegenheit die Gewogenheit, zu erklären, „er lasse in seinem Bezirke überhaupt keine Versammlung zu“. Verbotten wurde ferner eine Versammlung, die in Alch bei Karlsbad hätte stattfinden sollen und in der Abgeordneter Anton Steiner sprechen sollte.

Auf steirischem Boden fand eine Volksversammlung in Arnfels statt, in der Landtagsabgeordneter Walz, Dr. Gödel, B. Malik und der Reichsrathsabgeordnete Kefel sprachen. In der angenehmen Resolution wird gegen die § 14-Steuern, den Ausgleich und die nationale Bedrückung der Deutschen Stellung genommen. — Gegen den § 14 und zugleich gegen den christlich-socialen § 14-Gewerbetag haben sich jetzt nach den steirischen, mährischen und schlesischen auch die Salzburger Gewerbetreibenden in einer Gewerbetaggenossenversammlung, die 2500 Mitglieder vertrat, nach den Ausführungen des Abg. Hueber, ausgesprochen. Der österreichische Gewerbetag in Wien wird also eine specielle Wiener Versammlung werden. — Versammlungen finden heute u. a. statt in Döblich, wo Dr. Gödel im deutschen Volksverein spricht, in Ragnitz bei Graz, wo Rokitanzky spricht; in Nied im Innkreis, wo R. G. Wolf spricht.

Zwischen Tschechen und Deutschnationalen kommt es in Wien jetzt fast täglich zu Zusammenstößen. Am 30. b. fand in Währing eine blutige Schlägerei zwischen beiden Theilen statt, wobei einige Verhaftungen vorgenommen wurden.

Die Clericalen sind jetzt sehr thätig — im Denunciren. Ueber Versammlungen, in denen die Clericalen Fuchs und Kathrein die deutschen Parteien als Hochverräther verurtheilten, wurde berichtet. Der Abgeordnete Kern ergänzte diese Thätigkeit in einer Versammlung in Ebensee, wobei er besonders die Richter, Steuerbeamten und politischen Beamten auf nationale Gesinnung hin verdächtigte. Das „Vaterland“ klagt darüber, daß in Klagenfurt das Militär zu spät eingegriffen habe. In Sarleinsbach wurde im „katholisch-patriotischen“ Casino nach einer Rede des Abgeordneten Schachinger in einer Resolution die Regierung zum energischen Einschreiten gegen die Straßenaufmärsche aufgefordert. Eine nette Gesellschaft das!

Erfolgreiches Ringen.

Historische Novellette von Fr. Ferd. Tamborini.

Der Vorhang des Odeontheaters war zum letztenmale herabgerauscht. Die sechste Vorstellung der englischen Schauspieltruppe Smithson, die sich vorherrschend mit der Darstellung Shakespeari'scher Stücke befaßte, hatte ihr Ende erreicht, und das auf's Tiefste ergriffene, sonst an leichtere Ware gewöhnte Pariser Publicum strömte dem Ausgange zu. — Man hatte Hamlet zur Darstellung gebracht.

Vor allen war es die Directrice des Gastspiel-Ensembles, Henriette Smithson, die als Ophelia den nachhaltigsten Eindruck hervorgerufen hatte. Man hörte allseitig belobigende Aeußerungen, und so schien es, als habe die Gesellschaft auf lange Zeit festen Fuß in der „Hauptstadt der Welt“ gefaßt.

An dem zweiten rechtsseitigen Galleriepfiler lehnte die Gestalt eines jungen Mannes, der, hinabschauend in das Gewoge des Parterres, nichts zu sehen und zu hören schien von alldem, was um ihn her vorgieng. Seine kühn geschwungenen Augenbrauen, die freie Stirn, der geistvolle Blick, der jetzt träumerisch vor sich hinstarrte, verriethen einen mehr denn gewöhnlichen Geist.

Es legte sich eine Hand auf seine Schulter und eine sonore Stimme fragte: „Hector, so in Gedanken?“

„Du bist's, François! — Ja, wer sollte da nicht dem Alltäglichen entrückt werden! Diese Tragödie ist das Vollendetste, was ich je gelesen oder gesehen habe und die —“

„Tragödin“, unterbrach der andere, „ist aber das vollendetste Meisterwerk der Schöpfung. Ich glaube, sie

hat es meinem Freunde mehr angethan als das dramatische Werk.“

Hector seufzte laut, und beide verließen den Musentempel.

Es war ein rauher Februartag des Jahres 1827. Oben schwarzer Himmel, unten weiße Schneemassen.

Die beiden Männer hatten den Pont neuf bis zum Standbilde Heinrichs IV. überschritten, als François, sich fester in seinen Mantel hüllend, sagte: „Sollen wir nicht noch einen Imbiß zu uns nehmen?“

„Ich muß verzichten“, erwiderte der andere, „denn meine Verhältnisse haben sich, seit wir uns nicht gesehen, wesentlich verschlechtert. Mein Vater hat mir die bisher gewährten 150 Francs, die ich monatlich erhielt, entzogen.“

„Fatal! — Und nun?“

„Ich habe mich vor sechs Wochen als Chorist im Théâtre des Nouveautés aufnehmen lassen.“

„Himmel! Du Chorist in diesem Vaudevilletheater! Du, der Du schon erfolgreich als Componist aufgetreten bist?“

„So ist's!“ sagte Hector sarkastisch. „Ich concurrirte bei meiner Aufnahmeprobe mit einem Leineweber, einem Hufschmied, einem defecten Schauspieler und einem Kirchensänger, man gab mir, meiner musikalischen Trefflichkeit wegen, den Vorzug.“

„Und was beziehst Du für eine Gage?“

„Fünzig Francs.“

„Damit ist doch nicht zu leben?“

„Ich habe noch einige Gitarren- und Flöten-schüler, pro Stunde bekomme ich einen Franc. Leider hat mich das Schicksal derartig eingeklemmt, daß ich außer diesen beiden Instrumenten keines zu handhaben vermag.“

Wer weiß, wozu das gut ist. Ich wäre sonst wahrscheinlich ein gefürchteter Pianist geworden, wie vierzigtausend andere.“

„Aber“, entgegnete der Freund nach einigem Nachsinnen, „Dein Vater ist doch ein begüterter Mann und hat als vielgeliebter Arzt —“

„Alles schon wahr!“ unterbrach der andere. „Ich soll der Musik entsagen und Medizin studieren.“ —

Man war am Ende der Brücke angelangt und Hector hielt dem Freunde mit den Worten „mein Weg führt hierher“ die Hand zum Abschiede hin.

„Wie, Du wohnst nicht mehr Rue du Temple?“

„Nein, dieses für meine augenblicklichen Einnahmen kostspielige Logis mußte ich aufgeben; ich wohne — doch es ist besser, daß Du meinen jetzigen Aufenthalt gar nicht erfährst.“

Ehe es François verhindern konnte, war er in der Dunkelheit verschwunden.

Hector verlor — denn kein geringerer war es, — wandte sich dem Quartier latin zu und erkletterte, den Kopf voll trüber Gedanken, seine im fünften Stockwerk gelegene Mansarde. Angekleidet warf er sich auf das dürftige Lager, aber so groß auch die Abspannung war, flog doch der Schlaf den Ermüdeten. In jedem Winkel erblickte er die dämonischen Gesichtszüge der Ophelia, bald hörte er ihre Stimme, bald vernahm er ihr Lachen — o dieses grausige Lachen!

In diesem Zustande des Halbschlummers verbrachte er die Nacht bis gegen Morgen.

Am Tage nach der glänzend verlaufenen Hamlet-Vorstellung saß die schöne Miss Henriette Smithson auf

Das „Deutsche Volksblatt“ meldet, dass der steirische clericale Abgeordnete Karlon sein Reichsrathsmandat niedergelegt habe.

Ausland.

In Hamburg fand am 29. d. die Hauptversammlung des alldeutschen Verbandes statt, bei welcher die österreichischen Abgeordneten Wolf und Heeger und der reichsdeutsche Abgeordnete Hesse unter jubelndem Beifall der Anwesenden sprachen.

Wegen ihrer Haltung in der Canalsfrage wurden in der letzten Zeit mehrere Regierungsbeamte gemahregelt, die sich ablehnend gegen diesen Lieblingswunsch des Kaisers verhielten.

Der „Haag'sche Courant“, die einflussreichste holländische Tageszeitung, tritt, wie der „Ostdeutschen Rundschau“ geschrieben wird, in einem „Ein Bündnis“ überschriebenen Aufsatz warm für einen Zollbund des Deutschen Reiches, der Niederlande, Dänemarks, Belgiens, der Schweiz und Oesterreichs ein.

„Morningpost“ meldet aus Prätoria vom 29. v.: In amtlichen Boerenkreisen wird der Krieg wegen der Rede Chamberlains in Birmingham für unvermeidlich gehalten.

Los von Rom.

Wieder einer und noch einer! Am 5. August l. J. fand vor dem Geschworenengerichte in Montpellier die Verhandlung gegen den Pfarrer von Beziers, Herrn Ed. Dupont, statt.

In Gablonz und Umgebung sind nach den Ausweisen der dortigen evangelischen und altkatholischen Pfarrämter seit 1. Jänner l. J. 443 Personen aus der römisch-katholischen Kirche ausgetreten, wovon 191 in die evangelische und 225 in die altkatholische Kirche übertraten.

Tagesneuigkeiten.

(Zeichen der Zeit.) Das „Grazer Tagblatt“ erfährt: In zwei österreichischen Cadettenschulen eines deutschen Kronlandes, in denen in früheren Jahren stets die Zahl der neu eintretenden Schüler 50 bis 70 betrug, haben sich diesmal 7, beziehungsweise 3 gemeldet.

der Ottomane. In das feingeschchnittene, etwas blasse Gesicht hatte sich ein Zug von Verachtung gegraben, die zarten Finger spielten mit den weißen Angorasäden der Decke, welche die anmuthige Gestalt umhüllte.

Die dunklen Gardinen waren zugezogen, denn die Actrice liebte selbst am Tage das dämmerige, matte Licht. Die Jose trat ein und überreichte einen Brief.

Mit nonchalanter Bewegung des rechten Armes, der beim Erheben durch das Herabfallen des weiten Ärmels entblößt wurde, entnahm sie das Schriftstück dem Teller.

Mit einem Rufe der Entrüstung zerknitterte sie beim ersten Blicke das von der Enveloppe befreite Blatt und schleuderte es zornentflammt von sich: „Immer wieder dieser Hector — ! O, ich vermag den Namen dieses Menschen nicht auszusprechen!“

„Aber, gnädigste Miß!“ wagte die Dienerin einzuwenden.

„Insam! Unerträglich!“ rief sie, die Einrede mißachtend, und mit einer nervösen Bewegung warf sie die Decke von sich, sprang auf und stampfte mit dem kleinen Fuße den teppichbelegten Boden.

Schüchtern versuchte nun die geängstigte Mary den Einwurf zu machen, daß, wenn sie gewußt, von welcher Seite der Brief gekommen wäre, sie denselben gewiß zurückgewiesen hätte.

„Ist es nicht empörend“, fuhr die erregte Schauspielerin fort, „daß man es wagt, mich unausgekehrt zu belästigen und zu verfolgen, mit Liebesanträgen!“ Und

Schüler aus anderen Cadettenschulen zugewiesen zu erhalten, waren erfolglos, weil in allen Cadettenschulen die Zahl der neu gemeldeten deutschen Schüler eine sehr geringe sein soll.

„Odin's“ Beschlagnahme aufgehoben.) Wie wir seinerzeit berichteten, wurde die Nr. 17 der deutschvölkischen Zeitung „Odin“ zu München wegen angeblicher Verleumdung der griechisch-katholischen Kirche durch das Amtsgericht beschlaggenommen.

„(Deh Buh stesti)“ — „Gott gebe Glück.“ — So weit hat es unser Handelsminister aus den deutschen Tiroler Bergen in seiner Ministerlaufbahn gebracht, daß er einige tschechische Worte sagen kann.

(Die Kosten einzelner Wiener Sehenswürdigkeiten.) Es dürfte vielleicht allgemein erwünscht sein zu erfahren, wie hoch sich die Kosten von nur einigen Bauwerken in Wien aus der neueren Zeit stellen. Die herrliche Botivkirche erforderte zu ihrer Herstellung 14,035,500, das prächtige gothische Rathhaus 14,300,000, die beiden Museen 11,521,000 Gulden.

(Ein höflicher Dichter.) „Gloria“, das neue Drama d' Annunzio's, das in Neapel durchfiel, wird in Rom, wo es gleichfalls hätte aufgeführt werden sollen, nicht gegeben werden.

(Man hängt zu niedrig!) sagte Jones, der Hofnarr Kurfürst Maximilian's von Bayern, zum General Altlinger, als in Wien mehrere Soldaten wegen geringer Vergehen gehängt wurden, an denen mittelbar hauptsächlich höhere Officiere die Schuld trugen.

(Ueber eine „heilige“ Gerichtsverhandlung) wird aus Nebraska berichtet: Die als „bildschön“ geschilderte Klägerin hatte durch Nachlässigkeit der Bahngesellschaft einen Bruch des Unterschenkels davongetragen.

wer ist der Hirnverbrannte? — Ein sader, armseliger Guitarrenspieler!

„Er bläst auch Flöte“, wagte die Jungfer einzuwenden.

„Wenn er sich zum Teufel bliese!“ brauste die aufs Aeußerste erregte Künstlerin auf. „Nie, ich befehle es beim Verlust Deiner Stellung bei mir, nie darf auch nur ein Blatt dieses Menschen wieder vor meine Augen kommen, noch weniger, daß er es je wieder einmal wagt, mein Haus zu betreten! Du trägst die Verantwortung.“

Nachdenklich gieng die Beleidigte im Zimmer auf und nieder.

„Ja, was ist denn eigentlich“, monologisierte sie, „so Empörendes an dem Unterfangen des jungen Mannes? Ist er nicht ein ansehnlicher Mensch?“ — Sie war vor den großen Spiegel getreten und betrachtete wohlgefällig ihre junonische Gestalt.

„Monsieur de Pons“, meldete Mary, die Jose.

„Willkommen!“ sagte die bereits gänzlich Gefasste und nahm ihre malerische Lage auf der Ottomane nun wieder ein.

„Aeh, gnädigste Miß“, näselte ein kleines dünnes Männchen, dessen Haare schon bedenklich ins Graue spielten, „äh, bin sehr erfreut, Sie nach der gestrigen Anstrengung so wohl zu sehen.“

Mit tänzelnden Schritten hatte er sich der Liegenden

tragen. Bei der Beweisaufnahme zeigte sie den Geschworenen ihr wohlgeformtes Bein, worauf diese ihr im Urtheil 10.000 Dollars Schadenersatz zusprachen.

(Eine Stilblüte.) Im Abendblatte der „Neuen freien Presse“ vom 16. d. M. ist der folgende ergötzliche Satz zu lesen: Die Meldung, daß der Herzog von Orleans hier mit einem Automobil eine alte Frau überfahren hätte, welche aus einer amerikanischen Zeitung in deutsche Blätter übergieng, ist völlig unwahr.

(Von einem reizenden Theater-Idylle zur Hundstagszeit) weiß ein Pariser Blatt zu erzählen. In einem dortigen Boulevard-Theater herrschten an den leztvergangenen heißen Tagen die betrübendsten Zustände. Es wollte keine „Maus“ ins Theater, der Director konnte bringen, was er wollte.

Eigen-Berichte.

Leibnitz, 26 August. (Gewerbebewegung.) Freie Gewerbe wurden angemeldet von: Franz Repolust, Gemischtwarenhandlung und Petroleumverschleiß in Rainsdorf; Marie Hofner, Handel mit Kleidern in Leibnitz; Rupert Neogradnig, Handel mit Fahrrädern und Fahrradartikeln in Rainsdorf; Franz Iffel, Gemischtwaren- und Pe-

genähert, und galant ihre Hand küssend fuhr er fort: „Aeh, entzückend, geradezu entzückend, Verehrteste, waren Sie gestern als Ophelia. Aeh, ganz Paris, auf Ihre, ganz Paris ist außer sich, äh!“

„Liebster de Pons“, entgegnete die Geschmeichelte, „bevor wir meine gestrige Leistung ins Auge fassen, möchte ich Sie in einer Angelegenheit privater Natur um Rath fragen. Doch, bitte, nehmen Sie erst hier an meiner Seite Platz — so.“

„Aeh, zu gütig, meine Theuerste! Sie haben“ — und dabei küßte er nicht nur die Hand, sondern auch den Arm — „Sie haben ganz über mich zu gebieten!“

„Schön, darf ich bitten, mir jenes Papierknäuel zu reichen?“ —

„Aeh, hier, meine Verehrungswürdigste“, sagte der Enthusiast, das Gewünschte mit einem abermaligen Armkuffe überreichend.

Miße Smithson hatte das Papier entfaltet und hielt es de Pons mit den Worten vor die Nase: „Kennen Sie den Besitzer dieses Namens?“

„Aeh, — Hector Verlioz! Gewiß! Ist ein Cleve des Conservatoriums, — begabter Mensch, — mit mir“ — und dabei machte er die Bewegung des Geldzählens — „noch verwandt.“

„Auch das noch!“ erwiderte Miße Henriette entrüstet und faltete das Blatt zusammen. „Hören Sie: Während meines sechswochenentlichen Hierseins verfolgt mich der Mensch in zäher Consequenz mit Liebesepisteln, soeben erhielt ich wiederum dieses Blatt. Als ich auf nichts reagierte, versuchte er persönlich hier einzudringen, selbstredend habe ich ihm die Thüre gewiesen — aber alles fruchtlos!“

troleumhandel in Raindorf; Johann Gradwohl, Eier- und Geflügelhandel in St. Andra (Sausal); Marie Praßl, Gemischtwaren- und Petroleumhandel in Spielfeld, Konrad Luz, Gemischtwarenhandel in St. Veit a. W.; Franz Haibl, Schuhmacherei in Leibnitz; Karl Schicho, Handel mit Geschirren und Vogelkäfigen; Martin Zirngast, Tischlerei in Raindorf; Marie Kindermann, Damenschneiderei in Leibnitz; Johann Peg, Gemischtwarenhandel in Raindorf; Gottfried Haas, Gemischtwarenhandel in Raindorf; Theresia Marz, Handel ohne Beschränkung auf bestimmte Waren in Spielfeld; Marie Piezer, Gemischtwarenhandel mit Petroleum- und Flaschenbierverschleiß; Albert Frischmann, Schirmerzeugung in Leibnitz; Matthias Reiter, Tischlerei in Raindorf; Franz Fuchs, Uhrmachergewerbe in Straß und Karl Ferk, Holzhandel in Ehrenhausen. — Zurückgelegt haben das Gewerbe: Johann Semlitsch, Gemischtwarenhandlung und Petroleumverschleiß in Raindorf; Karl Gensinger, Kleinviehstecherei in St. Andra; Richard Liebeg, Sattler- und Lackierergewerbe in Ehrenhausen; Johann Posch, Viehhandel in Leibnitz; Johann Kalisch, Schneidergewerbe in Leibnitz; Friedrich Waldeck, Ziegelei in Samlitz; Heinrich Altenburger, Sattlergewerbe in St. Nikolai ob Draßling; Franz Jaggitsch, Weberei in Gersdorf; Katharina Pilch, Gemischtwarenhandel in St. Veit am Vogau; Josef Neuwirth, Gastgewerbe in Ehrenhausen; Franz Gotthard, Viehhandel in Grötsch; Leopoldine Pöppech, Damenschneiderei in Leibnitz; Robert Stumpf, Schuhmacherei in Reznei; Alois Gruber, Eier- und Geflügelhandel in Flamberg, Anton Kaufmann, Mehlproductenverschleiß in Leibnitz; Josef Keimel, Uhrmachergewerbe in Straß; Franz Trummer, Weinhandel in Leibnitz; Marie Frischmann, Regenschirmherzeugung in Leibnitz. Uebergang von Gewerben: Gastgewerbe des Anton Cimbaro in Untervogau an Peter Strempl als Geschäftsleiter und des Josef Tuschcherer in Leibnitz an Franz Kreimel als Pächter. Verlegt haben ihre Gewerbe: Josef Oswald, Schuhmacher und Anna Oswald, Kleidermacherin, von Raindorf nach Leibnitz und Marie Matshel, Eisenhandel, von Lang nach Jöh.

Mureck, 29. August. (Bezirksvertretung.) In der Vollversammlung am 28. d. wurden zu Mitgliedern des Bezirksamtes für die nächste Periode gewählt: Dr. Josef Krautgasser in Mureck, Dr. Karl Hoffstätter, Rechtsanwalt in Mureck, Franz Knödl, Grundbesitzer in Weitzersfeld, Franz Trummer, Müller in Grünau, Wilh. Adamek, Gutsverwalter in Brunnee. Der Bericht der Rechnungsprüfer über die Rechnung für 1898 wurde genehmigt, die Aufstellung fester Preise für die Spritzenbespannung zur Hin- und Rückfahrt bei Bränden beschlossen. Der freiwilligen Feuerwehr von Khunegg wurde eine Subvention von 50 fl. bewilligt. Der Petition des Obst- und Weinbauvereines Mittelsteiermarks an das Handelsministerium wegen Verbotes der Einfuhr von amerikanischem Obst und einer eben solchen der Bezirksvertretung Marburg wegen der Weineinfuhr aus Ungarn wurde beigetreten. — Ferner wurde nachstehende Kundgebung einstimmig angenommen: „Die Bezirksvertretung von Mureck protestiert hiermit gegen die von der gegenwärtigen Regierung auf Grund des § 14 geschehenen Einführung der Zuckersteuer sowie gegen die Durchführung des ungarischen Ausgleiches, wodurch die Verfassung umgangen und der Volksvertretung das Recht, Steuern und Lasten zu bewilligen, entzogen wird. Da hiedurch zum großen Theil auch die ärmsten Volksschichten getroffen werden, so wird diese breite Schicht in Aufregung versetzt und das ohnehin geschwächte Vertrauen zur Regierung noch mehr erschüttert. Die Bezirksvertretung ersucht die k. k. Bezirkshauptmannschaft, diesen Protest zur Kenntnis der k. k. Statthaltereie zu bringen.“

Mahrenberg, 30. August. (Gegen den § 14.) Die Gemeindevertretung von Mahrenberg hat in der Sitzung vom 28. August folgenden Beschluß gefaßt: Die Gemeindevertretung protestiert entschieden gegen den un-

gerechten Ausgleich mit Ungarn, sowie gegen die Wirtschaft des § 14 und ersucht alle deutschen Abgeordneten, ihre nationale Pflicht zu thun, indem sie bei Einberufung des Reichsrathes einmüthig zur Abwehr aller dem deutschen Volke zugefügten Unrechte zusammenstehen. Gleichzeitig gibt die Gemeindevertretung ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß das deutsche Volk in Oesterreich durch Eistierungen seiner Ansprüche und Rechte nicht fette gemacht werden kann.“

Graz, 31. August. (Vom Steirischen Radfahrer-Gauverbande.) Der Vorstand des Steirischen Radfahrer-Gauverbandes hat beschlossen, dem Gasthofbesitzer Herrn Andreas Sutter in Gonobitz das Verbandschild zu entziehen und diesen Gasthof aus der Liste der Verbandsgasthöfe des St. N.-G.-V. zu streichen. Die Verbandsgenossen werden hievon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß Herr Werbigng's Gasthof „zum goldenen Hirschen“ noch wie vor als Verbandsgasthof bestehen bleibt. Mureck, 29. August. (Bienenzucht-Zweigverein.) Der Bienenzucht-Zweigverein für Mureck und Umgebung veranstaltet in den Tagen des 8., 9. und 10. September 1899 Wanderversammlungen mit Vorträgen des Bienenzucht-Wanderlehrers Herr Alois Alfonsus aus Wien und zwar am 8. September um 11 Uhr vormittags in Mureck im Gasthause des Herrn Simon Ulz; am 9. September um halb 4 Uhr nachmittags in Straß im Gasthause des Herrn Tausendtschön und am 10. September um 2 Uhr nachmittags in Halbenrain im Gasthause des Herrn Pichler. Der Bienenzucht-Zweigverein Mureck zählt bereits 64 Mitglieder und werden Beitrittserklärungen jederzeit bei Herrn Buchner in Mureck entgegengenommen. Weitere gründende Versammlungen stehen in Radfersburg und Leibnitz bevor.

Pickendorf, 1. September. (Sommerfest.) Sonntag, den 3. September findet im Gasthausgarten des Herrn Dr. Othmar Reiser ein großes Sommerfest statt. Das Reinertagnis fällt dem Deutschen Schulvereine und der deutschen Studentenschaft in Marburg zu. Für den unterhaltenden Theil wird durch die Musik der Marburger Südbahnwerkstättenkapelle, ein beliebtes Streichquartett, sowie allerlei Volksbelustigungen bestens gesorgt werden. Gesangsvorträge der Südbahnliedertafel und des Feuerwehr-Gesangvereines Rothwein, große Confettischlacht, Glücks-hafen, Weinkosthalle, große afrikanische Menagerie, Zuzpost, Tanz auf der Alm u. s. w. Abends großes Feuerwerk in drei Fronten, hergestellt und abgebrannt vom Pyrotechniker Herrn Wilhelm Bajel und bengalische Beleuchtung des Garten. Beginn halb 3 Uhr nachmittags. Eintritt für die Person 20 kr. Kinder unter zehn Jahren frei. Herr Ziafer Andreas Krois stellt Wagen a Person 30 kr. zur Verfügung. Haltestelle bei Herrn Schnutt, Josefstraße. Im Falle von Regenwetter findet das Fest am 10. September statt. Bei dem Umstände, daß der Festausschuß weder Mühe noch Kosten scheute, sieht derselbe einer recht zahlreichen Btheiligung der lieben, verehrlichen Gäste der deutschen Stadt Marburg, sowie deren Umgebung freudig entgegen, mit der Versicherung, daß sämtliche Theilnehmer den Festplatz in jeder Hinsicht befriedigt verlassen werden. Treudeutschen Heilruf! Der Festausschuß.

Radfersburg, 1. September. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 3. September wird Vicar Fischer um 3 Uhr nachmittags hier evangelischen Gottesdienst halten.

Das Wetterstücken.

Ein Beitrag zur Aufklärung.

Wie bereits in einer der letzten Nummern der „Marburger Zeitung“ Herr F. Girmohr in sehr richtiger Weise betont hat, kann nur durch ununterbrochenes, rechtzeitiges Schießen in einer Zeit, wo die Wolken erst im Zusammenziehen begriffen sind, ein Erfolg des Schießens erwartet werden.

In welcher Weise nun die Einwirkung und der Einfluß der Detonationen auf die Bildung des Hagels stattfindet, hat man bisher nur durch theoretische Ueberlegungen plausibel zu machen versucht.

Verfasser möchte nun, um der leicht zu verstehenden Theorie eine praktische und experimentelle Stütze und zu weiteren Versuchen den Fingerzeig zu geben, folgende Beobachtung, die scheinbar bisher noch nicht gemacht oder als zu wenig wichtig außeracht gelassen wurde, einem größeren Kreise bekannt machen. Er hatte anlässlich einer bei hellem, klarem, sonnigen Wetter abgehaltenen Schießprobe auf der Realität des verdienstvollen Herrn Clotar Bouvier, Weingutsbesizers und Champagnerfabrikanten in Radfersburg, Gelegenheit gehabt, die außerordentliche Wirkung eines Schusses aus dem neuen, schnellfeuernden, von Herrn Cl. Bouvier angegebenen Wetterapparate zu beobachten.

Raum donnerte der Schuß unter Ausflitzen aus dem Schalltrichter über das weite, grüne Hügelland, als sich oben in den Lüften ein Zischen, Säusen und Brausen, gleich dem Geräusch einer über die Köpfe wegschwebenden Granate erhob und der Beschauer, aufwärtsblickend, eines merkwürdigen Phänomens ansichtig wurde. Um die Wiederholung des Versuchs zu erleichtern, soll zuvor der Standpunkt in Bezug auf Sonne und Schallröhre angegeben werden. Die Sonne stand nahezu im Zenithe und der Beobachter hatte seinen Ort ungefähr 30 Schritte von der Wetterstation auf der der Sonne abgewendeten Seite derselben gewählt, so zwar, daß die gedachten Linien, Beobachter — Schalltrichter und Sonne und Schalltrichter, einen Winkel von ungefähr 135—140 Grad (der Kreistheilung) einschlossen, und er durch Huthochhebung den Ausblick sich ermöglichen mußte. Es herrschte außerdem an dem Tage mäßiger Südwestwind.

Kaum daß also die Rauchwolken aus dem Ansaße unter Ausflitzen und gehörigem Knalle herausgeschossen kamen, sah er, durch das eigenthümliche Geräusch und Getöse in der Atmosphäre aufmerksam gemacht, aufwärts und erblickte eine in zitternder Bewegung befindliche Luftkugel, die durch Sonnenstrahlen silbern erglänzte. Der Luftball, denn anders kann er nicht bezeichnet werden, obwohl nur die der Sonne zugekehrte Seite deutlich sichtbar war, entwand, vom Winde getragen, mit außerordentlicher Schnelle den nachfolgenden Blicken.

Der Verfasser kann sich nur eines ähnlichen Anblicks erinnern, der ihm in seiner Praxis bei einem Versuche untergekommen war, bei welchem durch gleiche Ursachen eine ähnliche Erscheinung, wenngleich nur im Kleinen, zustate trat. Er leitete im langsamen Strome einst Luft durch eine hohe, senkrechte Wasserfäule. Blase für Blase stieg, dem Gesetze der Cohäsion zufolge, in Kugelform in die Höhe, die durch den Auftrieb und die dadurch entstehende Strömung Rotationsellipsenform angenommen hatten. Sie kamen beim Aufsteigen in zitternde Bewegung, so daß man, von oben gesehen, unwillkürlich an die concentrischen Wellen, die ein ins Wasser geworfener Stein verursacht, erinnert wurde. Die totale Reflexion des Lichts, an der Trennungsfäche der beiden, ungleich dichten Medien, ließ die Blasen silbern erscheinen. Gerade denselben Eindruck erweckte diese aus dem Pöller geschossene Luftkugel, die ebenfalls viel dichter als die umgebende Atmosphäre die Erscheinung der totalen Reflexion aufschönste zeigte und hierdurch erst sichtbar wurde. Die im Schatten liegende Seite derselben war nicht deutlich erkennbar. Diese Beobachtung läßt uns ein klein wenig das Dunkel, welches noch den Einfluß des Schießens auf die Hagelbildung verhüllt, lichten.

Durch den Pöller wird also ein wirkliches Luftgeschoss mit rasender Geschwindigkeit durch die verschieden erwärmten Luftschichten geschleudert, diese durchbrechend und mischend und so einen Gegenatz der Atmosphäre eliminierend. Durch Mitnahme der Bodenelectricität wird weiter bei häufigem Schießen ein Ausgleich des Potentialunterschiedes oder

„Abominabel!“ rief de Pons erstaunt aus. „Habe dem Patron zur Aufführung seiner ersten Composition, einer Messe — die nebenbei bemerkt nicht ohne Talent gemacht ist — 1200 Francs geliehen, ah — und nun solche Streiche!“

„Sie müssen mich von diesem Dämon befreien!“

„O, nichts leichter als das; ich werde seinem Vater, der Arzt in Côte-Saint-André ist, schreiben. Aber, meine Beste, es ist ein nicht unbeanlagter“ —

„Nichts mehr, de Pons; Sie gaben Ihr Wort, Sie werden es halten!“

* * *
„Noch in den Federn, fauler Schläfer!“ Mit diesen Worten trat Francois an das primitive Lager des fest schlafenden Freundes. „Allerdings habe ich acht Tage suchen müssen; nun, meine Bemühungen sind doch endlich mit Erfolg gekrönt worden. Donnerwetter, Du hast Dir wirklich ein mehr wie bescheidenes Logement ausgesucht!“ fuhr er nach oberflächlicher Rundschau in dem Gemache fort; „doch ich kam, Dir eine erfreuliche Mittheilung zu machen.“

„Erfreuliche Mittheilung? Was nützt's! Es geht eben nicht mehr!“

„Was geht nicht mehr? —“

„Nun, die Leidenschaft verzehrt mich; ich kann das Weib nicht mehr aus den Sinnen lassen! Teufel, sie muß mein werden und wenn die Welt aus den —“

„Piano, pianissimo, lieber Hector!“

„O, dieser Gleichmuth! Begreiffst Du denn nicht? Keine Ruhe weder bei Nacht noch bei Tage; ich verliere alles Interesse an einem Arbeiten. Ziellos bin ich vor einigen Tagen durch die Straßen geirrt, am Seineufer

brach ich erschöpft zusammen und wäre nicht — doch, wozu eine Schilderung meiner Leidensgeschichte! Hast Du mich doch selbst, vom Schlaf überwältigt, im Kaffeehause des Bois de Vincennes gefunden.“

„Na, siehst Du, mit dem Schlafen geht's also noch.“

Und wimmert auch einmal das Herz —

Stoß an und laß es klingen!

Wir wissen's ja, ein rechtes Herz

Ist gar nicht umzubringen.

Hector hatte sich erhoben und das wirre Haar aus der Stirn streichend, fuhr er, ohne die Worte des Freundes zu beachten, fort:

„Nach jener Hamlet-Vorstellung nahm ich mir vor, nie wieder die englische Truppe zu besuchen. Es kam die Anzeige von Romeo und Julia —“

„Na ja, und Du standest am zweiten Pfeiler der Gallerie, nun weiter?“

„Ich wollte mich nicht wieder solchen Aufregungen aussetzen, aber es kam am Abend über mich, wie bei jener Hamlet-Aufführung: ich konnte nicht widerstehen. Was ich gelitten, ist furchtbar! Trotzdem ich keine Silbe englisch verstehe, vermochte ich vom dritten Acte ab kaum noch zu athmen, wie in einer Klemmschraube wurde mein Herz zumammengedrückt, — ich glaubte, ich sei verloren!“

„Armer Mensch!“ sagte Francois theilnahmsvoll — „doch nun zu etwas anderem —“

„Nein“, jagte Verlioz dumpf, „meine Lamentation ist noch nicht zu Ende: de Pons hat an meinen Vater des Geldes wegen, das ich ihm noch schulde, geschrieben. Wie habe ich gedacht, um diese 1200 Francs zurückzahlen zu können! 500 Francs habe ich schon abgetragen — aber wie: Statt im Gasthose zu dinieren, habe ich monatlang

von Brot und Obst gelebt, das ich im Bois de Boulogne auf einer Bank sitzend verzehrte.“

„Und Dein Vater —?“

„In den Augen deselben bin ich ein alberner Phantast und leichtsinniger Schuldenmacher; er schreibt mir, daß — mich — — meine Mutter — verflucht habe!“

Die letzten Worte hatte er in tiefster Niedergeschlagenheit, nach Athem ringend gesprochen.

„Armer Freund! — So hat mich denn das Schicksal zur rechten Zeit gefaßt, Dir einen Sonnenstrahl zu spenden. Der Director des Conservatorium theilte mir nämlich mit, daß Du den ersten Preis in der musikalischen Concurrenz errungen habest, und da man Deinen jetzigen — —“

„Mensch! — Was sagst Du?“ rief Hector, in höchster Erregung den Freund mit beiden Armen fassend.

„Wie gesagt: Du hast ein fünfjähriges Staatsstipendium, dreitausend Francs für jedes Jahr; gleichzeitig aber auch die Verpflichtung, drei Jahre in Rom zubringen — —“

Zweieinhalb Jahre sind verflossen, Jahre des fleißigsten Arbeitens und nicht unbedeutender Erfolge. Sechs Monate wurden Verlioz — durch den ihm wohlgeantanten Horace Bernet, den Leiter der Akademie — von seiner Zeit gestrichen, und mit einem Freudenschrei empfing er diese Botschaft, „die seine italienische Verbannung“ um ein nicht Unbeträchtliches kürzte. —

Das Erste, was er bei seiner Rückkehr in Paris auffuchte, war die Komödie, die ihren Platz behauptet hatte. Er bezog, dem unwiderstehlichen Drange folgend, ein Zimmer gegenüber der Wohnung der Henriette Smithson. Die alte Leidenschaft entfachte auf's Neue und heftiger denn

wie man auch sagen kann, der entgegengesetzten Electricitäten bewirkt — ein weiteres Hauptmoment bei der Bildung der Hagelkörner. Ferner wird noch, ganz der Auffassung des Meteorologen Dr. Trabert der k. u. k. Centralanstalt für Meteorologie in Wien entsprechend, die Bildung von überfaltenen Wolkenschichten durch die aufeinanderfolgenden heftigen Detonationen verhindert. Die überfaltenen Tropfen und Tröpfchen solcher Wolken müssen, da überfaltetes Wasser durch Stoß oder Reibung zu Eis wird, durch die vehementen Auferschütterungen gezwungen, einzeln fest werden, können sich also nicht zu größeren Körnern zusammenballen und kommen während des Fallens durch die darunterliegenden heißeren Luftschichten zum Schmelzen und als Regen unten an.

Es wäre von großem wissenschaftlichen und praktischen Interesse, weitere Versuche anzustellen und eventuell Momentphotographien zur genaueren Untersuchung und Aufklärung der Erscheinung anzufertigen.

Der Unterzeichnete steht gerne Interessenten zur ausführlicheren Beantwortung darauf hinzielen der Anfragen zur Verfügung. Erich Strohbach, cand. chem.

Marburger Nachrichten.

(Ernennungen.) Das Unterrichtsministerium hat den Supplenten Adolf Wehner von der Staatsoberschule im ersten Gemeindebezirk von Wien zum wirklichen Lehrer an die Realschule nach Marburg, ferner den Professor am Staatsgymnasium in Marburg, Karl Kirchlechner, zum Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Innsbruck ernannt.

(Evangelischer Gottesdienst.) Heute, Sonntag, den 3. d. wird hier in der evangelischen Kirche Gottesdienst stattfinden.

(Sedanfeier.) Die für gestern Samstag, den 2. d. angesetzte Feier des Gedenktages der Schlacht bei Sedan mußte eingetretener Hindernisse wegen verschoben werden und findet nunmehr Montag, den 4. d. in der Göß'schen Veranda statt.

(Südmarktfest in Wolfsberg.) Wir machen nochmals auf dieses heute nachmittags stattfindende Fest aufmerksam, das von der Südmarktsgruppe Wolfsberg veranstaltet wird und von dessen Reinertrag zwei Drittel für das Marburger Studentenheim bestimmt sind. Jeder, der kann, benütze diese Gelegenheit zu einem Ausfluge ins schöne Kärntnerland.

(Ein heimischer Künstler.) Vor kurzem ist ein junger Malkünstler, Namens Simon Fraß aus Schleinitz, wo er einen kleinen Besitz sein Eigen nennt, nach Marburg übersiedelt, wo er seine Kunstwerkstätte im Hofgebäude des Café Tegetthoff, nächst der Südbahnstation, Gartentrafik, aufgeschlagen hat. S. Fraß hat seine Kunstausbildung zuerst bei dem rühmlichst bekannten Malprofessor Herrn Wilhelm Vanger in Graz mit dem besten Erfolge durchgemacht, sodann aber an der kgl. bayerischen Akademie der bildenden Künste in München unter dem weltbekanntesten Professor Haack — einem geborenen Marburger — vollendet. Der jugendliche Künstler beschäftigt sich nicht nur im Porträtfache, sondern besitzt auch im Aquarell- und al Fresco-Arbeiten große Fertigkeiten; seine Skizzen und die vollendeten Bilder können täglich in dessen Wohnung (bei Herrn Muzicka) von jedermann besichtigt werden.

(Eduard Eichlers Curie für Aesthetik, Tanz und Anstandslehre.) Wie wir bereits kurz berichteten, veranstaltet der in den gesellschaftlichen Kreisen unserer Stadt, sowie auch weit über die Grenzen unserer grünen Steiermark rühmlichst bekannte Professor der Tanzkunst, Herr Ed. Eichler, auch in diesem Jahre wieder in unserer Stadt Tanzcurse, welche, wie nun schon seit vielen

Jahren im Casino-Speisesaale stattfinden, und am 16. September beginnen. Außer einem Abendcurse für Erwachsene, in welchem Herr Eichler neben der besonderen Pflege des deutschen schleichenden Witzers, auch allen übrigen modernen Gesellschaftstänzen sowie nicht minder der Aesthetik und der Anstandslehre sein bewährtes Können widmen wird, gibt Herr Eichler, wie bereits wiederholt in früheren Jahren, auch heuer wieder einen sog. Nachmittags- oder Jugendcurse, in welchem derselbe seine ganz besondere Aufmerksamkeit der für die heranwachsende Jugend so wichtigen ästhetischen Körperbildung und Anstandslehre zuwenden wird. In beiden Curse wird Herr Ed. Eichler heuer wieder die reizende melodienreiche Quadrille-Polka sowie im Abendcurse noch separat mit den Damen einen klassischen Tanz aus dem 16. Jahrhundert einstudieren. Zweifellos werden dem Rufe des beliebten Meisters, welcher sich bereits durch 27 Jahre in unserer Stadt durch gewissenhafte Pflichterfüllung und durch seine ausgezeichnete, bestbewährte Lehrmethode hervorgerufenen schönen Erfolge auszeichnete, und sich daher mit Recht allgemeiner Wertschätzung erfreut, auch heuer wieder die Töchter und Söhne unserer Bürgerschaft zahlreich Folge leisten, um sich von demselben in der Tanzkunst unterrichten und für den Eintritt in die Welt d. i. der Ballsaal, vorzubereiten zu lassen.

(Zu den Ruhrerkrankungen.) Es sind nunmehr auch in der Civilbevölkerung unserer Stadt einige Fälle von Ruhr zu verzeichnen. Bekanntlich wurde die Krankheit durch Dragoner, die von den Corpsmanövern aus Graz zurückkamen, hierher eingeschleppt und müssen die Dragoner gegenwärtig, da die Kaserne aus Sanitätsrückichten geräumt werden mußte, im Freien auf dem Exercierplatze auf der Thesen bivouaquieren. Es sind nun einzelne Fälle von Ruhrerkrankungen in der Magdalenenstadt constatirt worden. Ohne Zweifel wird durch die getroffenen zweckmäßigen sanitären Maßregeln dem Weitergreifen der Krankheit schnell ein Damm gesetzt werden. Umso sonderbarer muß es jedoch berühren, daß man noch immer die Erkrankten des Militärstandes durch die ganze Stadt in das Garnisonsspital transportiert, während doch das für Epidemiezwecke bestimmte Isolierhospital dem eigentlichen Krankheitsherde ganz nahe liegt. Durch diese Durchfuhr der Kranken von einem Ende der Stadt bis zum andern wird die Ausbreitung der Krankheit sehr begünstigt. Hoffentlich genügen diese Zeilen, um dem gerügten Uebelstande Abhilfe zu verschaffen. Die Bevölkerung der Stadt hat ein Recht zu verlangen, daß man ihre sanitäre Sicherheit nicht muthwillig aufs Spiel setzt.

(Ein glücklicher Zufall) verhinderte Dienstag nachmittags halb 6 Uhr bei der hiesigen Domkirche einen Unfall. Ein älterer Mann wollte durch das große westliche Eingangsthor in die Kirche gehen. Da es regnete, so trug er einen offenen Schirm. Als er nur noch drei Schritte vom Thor entfernt war, fiel vom hohen Kirchendache ein Ziegel, aber gerade auf den Stock des Schirmes, wodurch der Ziegel in mehrere Stücke zerbrach, welche über den Schirm abrutschten, ohne den Mann zu beschädigen, der mit dem bloßen Schrecken davonkam. Hätte er den Schirm nicht gehabt, so wäre er wenigstens schwer verwundet worden.

(Circus Euders.) Gestern haben die Vorstellungen im Circus in der Bürgerstraße begonnen. Heute finden zwei, um 4 und 8 Uhr, statt. Die Gesellschaft, welche über vorzügliche Kräfte und hübsche Pferde verfügt, wird sicherlich auch hier für ihre Leistungen alle Anerkennung finden. Den Kartenverkauf (von 10 bis 2 Uhr) hat die Papierhandlung des Herrn Gaisler übernommen.

(Ausihilfscasse-Verein in Marburg.) Gebahrungsausweis für den Monat August: Zahl der Mitglieder 423, Stammanteile fl. 31.680, Reservefond fl. 32.400, Spareinlagen zu 4 Proc. fl. 160.151, Vereinshaus fl. 9500, Darlehen auf Wechsel fl. 230.526, Gesamtverkehr fl. 140.094.

Schauspielerinnen durch das theatralische Unternehmen sehr zurückgekommen. Wenige Monate jauchzenden Glückes verstrichen für die beiden Liebenden, und dann kamen Schmerz und Thränen darüber, daß die Angehörigen beider in eine Vereinigung nicht willigen wollten.

„Du siehst“, sagte Hector zu seiner Auserkorenen mit sarcastischem Lächeln, „daß mir nicht nur in musikalischen Dingen das Schicksal zuwider ist, auch auf diesem Gebiete thürmen sich Hindernisse auf — also heißt es aufs neue ringen; ohne letzteres ist es mir nie vergönnt gewesen, auch nur das Geringste zu besitzen.“

Ein Jahr lang währten diese Dualen; ein Jahr lang kämpfte man erbittert auf beiden Seiten, da kam der Zufall und machte dem „Sangen und Bangen“ ein Ende.

Miss Henriette hatte zu ihrem Benefice „Hamlet“ gewählt.

Als sie an dem Abend, an welchem die Vorstellung stattfinden sollte, mit ihrem Verlobten zum Theater fuhr, that sie beim Verlassen des Wagens einen Fehltritt und brach das Bein.

Allmählich nur und langsam trat die Heilung ein und nie erlangte sie den vollen Gebrauch des beschädigten Gliedes wieder.

Was blieb nun über? — Hinfend konnte sie die weltbedeutenden Bretter nicht mehr betreten und — ihre Schulden waren zu enormer Höhe angewachsen.

Und er? — Er liebte sich 300 Francs von seinem Freunde Francois und heiratete die so mühsam Errungene.

So war's endlich still geworden in der beiden gequälten Herzen, still und klar, wie es die Welt ist an einem milden, sonnigen Frühlingstage.

(Arbeiter-Gesang-Verein „Frohfinn“.) Sonntag, den 27. August fand in Th. Göß' Brauhausgarten die Sommerliedertafel dieses Vereines statt. Das sorgfältig ausgewählte Programm bestand aus den Liedern: „Liedesfreiheit“, Männerchor mit Solo-Quartett von H. Marschner, „Drauwalzer“, Chor mit Clavierbegleitung von Th. Koschat, „Morgenvandlung“, Chor mit Soloquartett von Franz Abt, „Der Liebeschmied“, Chor mit Clavierbegleitung von Max v. Weinzierl, „Sondoliera“, Chor von E. S. Engelsberg, „Grüßet sie mir“, Chor mit Clavierbegleitung von Adolf Schmidt, „Ein Mann, ein Wort“, Chor von H. Marschner. Die zahlreichen Besucher spendeten den sehr ansprechenden und mit Sicherheit gebrachten Vorträgen reichen Beifall und es erforderten insbesondere der „Drauwalzer“ von Th. Koschat und der Chor „Grüßet sie mir“ von Adolf Schmidt eine Wiederholung. Die Werkstättenkapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr bot ebenfalls Vorzügliches.

(Versteigerungen.) Es kommen zur öffentlichen Versteigerung: Am 18. September um 10 Uhr vormittags in Marburg, Neugasse Nr. 2, Erdgesch. rechts: 1 Pendeluhr, diverse Spiegel, 1 Kleiderkasten, 1 Waschkasten, 2 Nachtkästen aus weichem Holz, 2 Zutevorhänge sammt Kormissen, 1 Clavier und diverse Bilder. Besichtigungszeit am 16. September von 9—12 Uhr vormittags in obiger Wohnung. — Am 19. September um 10 Uhr vormittags in Roschat bei Marburg Haus-Nr. 119: 1 altdeutscher zweitheiliger Kasten, 1 altdeutsche Credenz mit Aufsatz, 1 Spiegel mit Tisch, 1 altdeutscher Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Speisetisch mit Aufsatz, 1 gepolsterter Lehnstuhl, 1 Divan mit Lederüberzug, 1 Hängelampe, 1 Photographie-Ständer, 1 Nachtkasten aus hartem Holz, 1 Waschtisch aus hartem Holz, 1 altdeutscher Spiegelkasten, 1 Kleiderstock, 1 Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 1 große Badewanne, 1 kleine Badewanne und diverse Haushaltungsgegenstände. Besichtigungszeit am 18. September von 9—12 Uhr vormittags in obenanntem Hause. — Am 19. September um 10 Uhr vormittags in Marburg, Tegetthoffstraße 9, zu ebener Erde: 9 Damenwettermäntel, 24 Mädchenkrägen, 10 Tuchüberjacken, 6 Damen-Sommerkrägen, 4 Radmäntel, 10 Winterjacken, 12 Damenjacken, 5 Damen-Winterjacken, 9 leichtere Jacken, 20 Nieder und sonstige verschiedene Frauenbekleidungsstücke. Besichtigungszeit am 18. September von 9—12 Uhr vormittags in obenanntem Hause. — Am 20. September um 10 Uhr vormittags in Brunnndorf Haus-Nr. 21: Ein noch fast neues Fahrrad. Dasselbe kann am Verkaufstage in obenanntem Hause zur angegebenen Stunde besichtigt werden. — Am 21. September um 10 Uhr vormittags in Marburg, Kärntnerstraße 78: Diverse Spezialewaren, Geschäftseinrichtung, Sliovitz, Rum, Essigessenz, Schweinsfette, Kürbisöl, diverse Bücher und Werke, Zimmereinrichtung als: Bücherstallage, Hängelkästen, Fußteppiche, Wandbilder, Fenstervorhänge, Blumenständer, Toilettspiegel etc. Besichtigungszeit am 20. September von 9—12 Uhr vormittags in obenanntem Hause.

(Fleischpreise.) Die Fleischpreise sind in diesem Monat bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindfl.	Kalbfl.	Schweinefl.	Lammfl.
Reismann Thomas	68	64	60	50
Fritz Karl	64	64	70	44
Eichner Johann	64	64	64	40
Weiß Alois	64	64	70	—
Wurzer Josef	60	60	70	—
Scherag Johann	64	64	64	—
Welle Georg	64	64	64	40
Schein Ignaz	60	64	64	—
Wreßnig Peter	56	60	60	—
Kucher Franz	56	60	60	—
Benzik Johann	56	60	60	40
Reicher Johann	56	56	60	40
Kurnig Franz	56	60	60	—
Wreßl Franz	56	60	60	40
Rekrepp Johann	54	60	60	40
Merkl Josef	54	60	60	40
Polegeg Otto	54	60	60	40
Rendl Johann	52	56	60	—
Forber Ferdinand	50	60	60	—
Stoßner Primus	50	56	60	40
Kramberger Anton	50	56	60	44
Niedermaier Josef	50	56	60	40
Reismann Friedrich	50	60	60	44
Schrott Georg	54	56	60	40
Weidner Marie	52	56	60	40
Rottner Marie	56	60	60	40
Weiß Karl	56	60	60	40
Löschnig E.	60	60	60	—
Sellat Johann	56	60	60	40
Holzknicht Josef	56	60	60	40
Puckl Anton	50	56	60	40
Sorschag Johann	44	54	56	36

(In Rogeis) gieng es am letzten Montag recht gemüthlich zu. Der Besitzersohn, Herr Maleiner, feierte am vorletzten Sonntag die Primiz in Rogeis. Es war, abgesehen von einigen Hekreden des Pfarrers Hirtl aus Schleinitz und des durch seine Hekpredigten bekannten Kaplans Roschat aus Rößsch, ganz gemüthlich. Zum Trunk standen zwei Halbstattin Wein vom Pollanagebirge, viele Fässer Bier, dann verschiedene Gattungen Fleisch, Geflügel, Bäckereien u. s. w. zur Verfügung und es wurden im Essen und Trinken durch zwei Tage sehr schöne Erfolge erzielt. Gott segne es den Leuten, obwohl Fraß und Bollerei eine Todsünde ist. („Berauschet euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung liegt.“ Eph. 5. 18. — der reiche Prasser.) Es war den liebwerthen Gästen und frommen Herren jedoch nicht möglich, alles zu vertilgen und so wurde am Sonn-

zuvor. — — Es trieb ihn abermals in die Aufführung von Romeo und Julia, und unter dem Eindrucke dieser ihn wieder aufs Gewaltigste erregenden Tragödie schrieb er sein erstes bedeutendes Werk, die Symphonie fantastique. Er arrangierte mehrere Concerte, in welchen seine Compositionen aufgeführt wurden, doch sie, sie erfuhr nichts davon.

De Bous, sein ehemaliger Gönner, war durch unglückliche Speculationen verarmt und gestorben.

Aber Francois? — Dieser hatte sich alle erdenkliche Mühe gegeben, die Künstlerin auf seine Leistungen und Person aufmerksam zu machen — aber jede Anspielung, auch nur auf den Namen wurde zurückgewiesen.

Da gelingt es dem von Liebesweh Gepeinigten, ein größeres Concert zustande zu bringen, in welchem neben kleineren Compositionen von ihm auch die „Phantastische Symphonie“ zum Vortrage gebracht werden sollte. Doch wie die Spröbde zum Bewohnen dieser Aufführung zu veranlassen? —

Mehrere Freunde und Gönnern Berlioz', darunter auch der Director des Conservatoriums, unternahmen es, die Directrice zum Besuche dieses Concertes zu bewegen.

Allerdings erfuhr sie erst bei ihrer Anwesenheit im Concertsaal, daß der Arrangeur dieser Productionen der verhasste Berlioz war. Sie errieth den Zusammenhang und, überwältigt von seinen Leistungen, gestattete sie dem Ueberglücklichen, in ihrem Boudoir erscheinen zu dürfen.

Wenig hatte sie sich verändert, aber er, er war zum Manne gereift, der Erfolge aufzuweisen hatte und welcher mit allen Fasern seines Herzens an ihr hing.

Und als sie sah, wie er wortlos jeden Moment um sie warb, da kam's auch über sie mit tiefer inniger Liebe: — sie wollte seine Genossin werden, die neben ihm zu stehen und neben ihm zu kämpfen den Muth in sich fühlte. Ja, kämpfen — denn pecuniär war die einst wohlhabende

tag eine sogenannte Nachfeier in Rogeiz angeordnet, wozu nebst einigen anderen frommen Brüdern auch der gute Hirte von Schleinitz und der friedliebende Kaplan Kofchkar von Rötisch erschienen waren, um ihre heiligen Leiber zu stärken. Gegen Abend giengen einige sogenannte Kranzjungfern in das Gasthaus zu Herrn Petchar, wo sie ein wenig tanzten. Einem frommen Bruder gieng die holde Jugend ab, er begab sich ins Zimmer, wo die Mädchen tanzten und stellte ihnen vor, daß das Tanzen nicht schicklich sei, sie sollen schnell zur Primizgesellschaft kommen. Einige rabiate Burschen verlachten den frommen Bruder, giengen zur Hütte, wo die Primizgesellschaft weilte und stiegen auf dieselbe Steine zu werfen an. Es entwickelte sich eine ordentliche Keilerei, wobei Herr Thomas Petchar sowie auch der Besitzer Maleiner durch Steinwürfe bedeutend verwundet wurden. Wenn der fromme Bruder in Christo die Mädchen und Burschen in christlicher Liebe ermahnt hätte, so wäre es nicht zu solchen Thätlichkeiten gekommen, denn der Zorn ist eine unordentliche Aufwallung des Gemüthes. In der heiligen Schrift heißt es auch: „Ich sage euch, daß ein jeder, der über seinen Bruder zürnt, das Gerichtes schuldig sein wird.“ Matth. 2. 22. — Gau. — Es scheinen die frommen Brüder sich während ihrer Lehrzeit am Hauptplatze in Marburg weniger um die Heilige Schrift, als um Hezerei zu kümmern.

(Zum Concurse eines Bankhauses in Rufschaft) erhalten gehörig legitimierte Interessenten im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Graz vertrauliche Aufschlüsse.

Eingefendet.

Höfliches Ansuchen an den löbl. Gemeinderath Marburg.

Durch das Herannahen der Abende, wo es bereits um 6 Uhr finstern ist, sehen sich die Bewohner des sogenannten „Neudorf“ veranlaßt, nochmals an die Gemeinde Marburg mit dem Ansuchen um entsprechende Beleuchtung der Unterrothweierstraße sammt den bewohnten Nebengassen heranzutreten. Nicht um Bequemlichkeit handelt es sich in diesem Falle, sondern um thatfächliche persönliche Gefahr. Ist der Weg schon an und für sich düster, so tragen die Mauern und großen Bäume noch dazu bei, Schlupfwinkel für verschiedene Personen zu bilden, die es besonders auf unsere weiblichen Personen abgesehen haben. Sicherheitswache ist beim Tage dort nicht anzutreffen, geschweige denn bei Nacht. Sollte dies noch nicht genügen, so können wir mit zahlreichen Fällen aufwarten, welche beweisen würden, daß die Sparsamkeit mit dem Lichte hier am unreechten Platze angewandt ist. Einer baldigen „lichteren“ Zukunft sehen entgegen.

Viele Besitzer von der Unterrothweierstraße.

Mittheilung der Obst-Verwertungsstelle.

Dieselbe erhält fast täglich aus allen Theilen der Steiermark und aus anderen Kronländern der Monarchie Schreiben, auch Telegramme, worin sie ersucht wird, umgehend so viel Kilo verschiedenes Obst, Saatgut oder ein landwirtschaftliches Geräth mit Nachnahme zu senden: Aus diesen Aufträgen ist zu entnehmen, daß viele Leute glauben, die Obstverwertungsstelle besitzt Magazine, gefüllt mit Obst, Saatgut und landwirtschaftlichen Geräthen, um damit Bestellern sofort dienen zu können. Zur Aufklärung sei nun wiederholt gesagt, daß diese Stelle kein Obst, kein Saatgut und keine landwirtschaftlichen Geräthe kauft, sondern nur den Kauf und Verkauf von Obst, dessen Producte und von Saatgut, sowie den Bezug von Kunstdünger zwischen den Producenten und Consumenten unentgeltlich vermittelt. Dazu wird angefügt, daß Eier, Schmalz, Geflügel, Heu und Stroh von der Vermittlung ausgeschlossen sind; es liefen eben solche Angebote auch ein. Wein, Obstbäume und Honig dagegen werden angenommen. Schließlich wird noch mitgetheilt, daß die Mitglieder des Obstbauvereines für Mittelsteiermark, welche durch die Obstverwertungsstelle Rainit oder Thomasmehl bestellen, per Metercentner eine Preisermäßigung von 10 kr. erhalten.

Das in München erscheinende, auf radical-nationalen Boden stehende Kampfblatt „Din“ bringt in seiner letzten Nummer folgenden Inhalt: Die Wacht an der Donau (Lied). — Wo bleibt die deutsche Gemeinbürgerschaft?

— Wielands Idee einer Reichsreform. — Trifft und die Deutschnationalen. — Schwarz-gelb-weiße Trifolore. — Aus dem Kampfe: Eine deutsche Antwort; Das Deutsche Reich und die Deutschösterreicher; Amtliche Deutschgefinnung; Zweierlei Maß; Ultramontane Weisheit; Tschachobien in München; Bräunlich; Dr. Ernst Barentzer; „Scherer“ freigesprochen; Achtung für die Besucher von Bozen. — Zur Los von Rom-Bewegung. — Allerlei. — Aus dem Vereine „Din“. — Aufruf. — Unterm Strich: Auf deutscher Hochwart. — Probenummern sind jederzeit durch die Geschäftsstelle in München, Romanstraße 9, zu beziehen. Der Jahresbezugspreis beträgt fl. 2.50 bei freier Zusendung.

Die „Illustrierten Octav-Hefte von Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) beginnen mit dem soeben ausgegebenen ersten Heft einen neuen Jahrgang, den die jüngste Schöpfung Paul Heyse, des kürzlich schwer Erkrankten und glücklicherweise wieder Genesenen, die Novelle „Tantalus“, eröffnet. Die zweite Novelle des Heftes, „Romeo und Julia“ von Karl Emil Franzos, ist eine liebenswürdig-humoristische Satire auf jene Ehen, die zwar nicht im Himmel geschlossen werden, eine Ehe, die in diesem Falle aber doch den beiden ganz verständigen Menschenkindern, die sie eingehen, zu einem ruhigen, sturmfreien Hafen wird. Besonders Glück werden die „Illustrierten Octav-Hefte von Ueber Land und Meer“ mit dem Roman „Bühnenvöllken“ von Adele Hindermann machen. Die Reichhaltigkeit und Vielfeitigkeit dieser im Vergleich zu ihrem Inhalt und ihrer Ausstattung billigsten deutschen Monatschrift (Abonnementspreis nur 1 Mark für jedes vierwöchentliche, ungefähr 120 Seiten starke Heft), werden jeden Leser überraschen. Jede Buchhandlung sendet auf Wunsch das erste Heft der „Illustrierten Octav Hefte von Ueber Land und Meer“ zur Ansicht.

Jede neue Lieferung der schönen, in neuer, wohlfeiler Ausgabe erscheinenden Bibel in Bildern von Julius Schnorr v. Carolsfeld, vollständig in 10 Lieferungen à 1 Mark (Verlag von Georg Wigand in Leipzig) bereitet neue Freude. Soeben sind uns die Lieferungen 3, 4 und 5 zugegangen. Von den Schnorr'schen Bildern ist jedes für sich ein vollkommen schönes Werk, und zahllos sind sie schon einzeln in Schulen oder als Wandschmuck in Häusern verbreitet. Die Bilder sind nicht große, vermischte Flächen voll Buchdrucker-schwärze, sondern schöne Bilder, tief empfunden und künstlerisch schön wiedergegeben. Einem solchen Bilderbuche läßt sich kein anderes an die Seite stellen und darum: ist die Schnorr'sche Bilderbibel ein echter, wahrer Hauschatz, der wertvoll bleibt für Kind und Kindeskind.

Alle Bücher, Modejournale, illustrierte Zeitschriften und Lieferungswerke besorgt schnellstens die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Karl Scheidbach, Marburg, Herrngasse.

Keil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. Flaschen à 68 kr. u. fl. 1.35 sind in der Droguerie Max Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. 3. Tägliches Verfaß: gegen Pfort-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. u. k. Hoflieferant Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Bei der Heilung der verschiedenen Verwundungen muß man die größte Aufmerksamkeit dem Umstande schenken, daß die vollständige Bepanzerung erst dann geschieht, wenn alle ungesunden Theile aus der Wunde entfernt sind. Kurz gesagt, ist es notwendig, daß die Wunde gleich vom Beginn an vor jeder Verunreinigung geschützt wird und kühlende, schmerzmittelnde Mittel zur Verhütung einer Entzündung angewendet werden. Ein altes, gutes, zu diesem Zwecke besonders gut dienendes Hausmittel ist die bestbekannte Prager Hausfalbe aus der Apotheke des B. Fragner in Prag, welche auch in den hiesigen Apotheken erhältlich ist. — Siehe Inserat.

Bestellungen auf alle wo immer angekünndigte Modejournale, illustrierte Zeitschriften und Lieferungswerke besorgt promptest And. Pacher, Marburg, Herrngasse 3.

Als durchaus verlässlicher, schnelltrocknender und dauerhafter Anstrich kann der berühmte, echte Christophh-Lack empfohlen werden. Zu beziehen direct durch die Fabrik in Prag (Franz Christoph) oder durch die nächste Niederlage: Josef Martinz, Marburg.

Keine Hausfrau



wird ein Versuch mit dieser neuer **Bleichseife** bereuen. Sie ist ein vollkommenes, keiner Zusage bedürftendes Wasch- und Bleichmittel; vereinigt außerordentliche Reinigungskraft mit größter Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände. 832

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organe**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

1209

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlaas-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 31, sowie durch jede Buchhandlung.

Chocolat

SUCHARD

Ueberall käuflich

Cacao

Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe des Vereines „Südmark“ in Marburg.

In der Herberge für deutsche Dienstmädchen in Marburg, Bürgerstraße Nr. 44, erhalten brave deutsche Mädchen kostenfrei Dienstplätze, sowie Wohnung bis zum Dienstantritte.

Bekanntgabe.

Es ist niemand berechtigt, Brunnen sowie Schächte nach meinem k. k. ausschl. priv. Verfahren neu zu bauen oder alte zu reconstituieren. Werde gegen alle, welche Eingriffe in mein k. k. Privilegium wagen, nach dem Privilegiums-Gesetz vorgehen lassen.

Empfehle mich zur Herstellung von Schächten, Reconstituierung aller Brunnen nach meinem k. k. ausschl. priv. Verfahren, sowie zur Ausführung aller Arten Cementarbeiten.

Ignaz Denzel

k. k. privilegiert zur Herstellung von Brunnen und Schächten, Besitzer des Gewerbes zur Ausführung aller Arten Cementarbeiten. **Marburg, Windenaucrstraße 16.**

Mehrere Joch Berggras billig zu verkaufen. Wo, sagt die **Bew. d. Bl.** 1895

Vertreter werden gesucht für eine hervorragende Lebensversicherung-Gesellschaft. Dfr. unter „J. R. S.“ an **Bew. d. Bl.**

Gewölbe zu vermieten. **Draugasse 7.** 1836

Gesetzte Person wird über Tag zu einem Rinde aufgenommen. Anfrage **Schillerstraße 8, parterre links.** 1896

Neue Salzgurken

Stück 2 und 3 kr. in der Delicatessenhandlung des

Karl Frantisch 32 Herrngasse 32

Realitäten

aller Art, namentlich schöne landtäfliche und Rustical-Güter in Steiermark, Kärnten, Krain, Ungarn und Croatien, größere und kleinere Wein-gart- und andere Besitzungen, Zins-, Geschäfts- u. Familienhäuser, Villen etc. sowie diverse Geschäfte, werden stets in Verkaufsvormertung geführt und für die B. T. Käufer kostenlos nachgewiesen, durch das conc. Verlehrs-bureau des **J. Radlit** in Marburg, Burggasse 17. 1894

Casse Nr. 3

von Wertheim u. Comp., das beste Fabricat und Gewölbeeinrichtung ist billig zu verkaufen. Anzufragen bei **Johann Grubitsch**, Marburg.

10 bis 15 Waggon

Buchenbrennholz, 1 Met. lang, ist billig abzugeben. Anfrage in der **Bew. d. Bl.** 1883

Fromage Chateau Ruda

kleine Ziegel 18 kr.

große Ziegel 40 kr.

bei **Karl Frantisch** 32 Herrngasse 32

Kinderlose Hausmeisterleute

oder **Hausmeisterin** wird aufgenommen mit 1. October. Adresse in der **Bew. d. Bl.** 1892

Nettes fleißiges Stubenmädchen

findet dauernden Platz **Reiferstraße 2, 2. Stock links.** 1886

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife** von **Bergmann & Comp.** in **Presden-Tetschen a/S.**, vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Panturereinigungen** und **Panturschläge**, wie **Milteser, Finnen, Flechten, Blüthen, rothe Flecke** etc. Preis à Stück 40 kr. bei **Droguerie M. Wolfram**, Marburg.

Kundmachung.

Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Graz hat in seiner vertraulichen Sitzung am 13. Juli l. J. beschlossen, die mit einer Landwirtschaft im Flächenmaße von 11 Joch 274 Klafter (davon circa 4 Joch Acker, 2 1/2 Joch Weingarten und 3 Joch Wald) verbundene, dem städt. Armenfond gehörige Dampfmühl-Realität in Wachsenberg C. N. 4 (Grundbuchs-Einlage Bl. 35, Cat.-Gem. Pöfnitzhofen) im Ger.-Bezirk Marburg an der nach St. Leonhard in Steiermark führenden Bezirksstraße nächst der Abzweigung der Jahlinger Bezirksstraße, dreiviertel Fahrstunden von Marburg und eine halbe Fahrstunde von der Südbahnstation Pöfnitz entfernt gelegen, im gerichtlich erhobenen Gesamtschätzwerte von 15.225 fl. (ohne Fundus instructus) im Offertwege aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Auf Rechnung des Kaufschillinges kann eine Hypothek-Darlehensforderung der steierm. Sparcasse im Reste von 5873 fl. 12 kr., verzinst bis 1. Mai l. J., übernommen werden.

Nähere Auskünfte werden in der Amtsabtheilung III des Stadtrathes Graz (Rathhaus, III. Stock, Thür Nr. 215-218) während der Amtsstunden erteilt.

Die Besichtigung des Kaufobjectes kann **Samstag, den 16. September l. J.** vormittags zwischen 10 und 12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr erfolgen, während welchen Stunden ein Vertreter des Stadtrathes Graz an Ort und Stelle anwesend sein wird.

Kauflustige werden eingeladen, ihre ordnungsmäßig (1 Krone per Bogen) gestempelten Offerte, welche auch die Angabe des Zeitpunktes zu enthalten haben, bis zu welchem sich der Offerent an sein Anbot gebunden erachtet, unter versiegelt, mit dem Gegenstande und der Adresse des Abfassers bezeichnetem Umschlag bis längstens **Samstag, den 23. September 1899, 12 Uhr mittags** im städt. Einreichungs-Protokoll (Rathhaus, Graz) anzubringen.

Stadtrath Graz, am 22. August 1899.

Der Bürgermeister: **Dr. Franz Graf m. p.**

Bestkegelschießen

in Schneider's Gasthaus
Freihausgasse Nr. 11.

Beste:

1. Ein arabisches Bonh sammt Geschirr und Wagen (ungarischer Sandläufer).
2. 80 Kronen in Gold.
3. 40 Kronen in Gold.
4. 20 Kronen in Gold.
5. Lochbest: 10 Kronen in Gold.
6. 10 Kronen in Gold demjenigen, der die meisten Schützen schießt.

Beginn Sonntag, den 20. August, Ende nach Ablauf von 3000 Schützen.
Hochachtend **Gust. Schneider.**

Commis

der Gemischtwarenbranche, tüchtiger Manufacturist, gefesteten Alters, mit Prima-Referenzen, findet gute Anstellung mit 1. October bei **C. Stiegler** in Johnsdorf, Obersteier. 1825

Stenograph,

beider Landesprachen mächtig, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Anträge an **Dr. Heinz Haas**, Advocat in Marburg. 1831

Marburger Escomptebank.

Stand der Spareinlagen
am 31. August 1899:
Oe. W. fl. 239.185-11.

M. Breitenstein

Buchhandlung und Antiquariat
Wien, IX/3, Währingerstraße 5
versendet seinen soeben erschienenen großen

Katalog

(ca. 100 Seiten), enthaltend Tausende guter Bücher aus allen Gebieten zu enorm billigen Preisen, ebenso den neuen 116 Seiten starken

Juridico-Katalog gratis.
♦ Fortwährender Bücher-Einlauf. ♦

Alte Gebisse

zu kaufen gesucht. Adr. unt. 'Gebisse' bis 10. September abzugeben an die Verw. d. Bl. 1863

Offene Stellen:

Buchhalter, Controlor, Comptoiristen, mehrere Commis, 1 Magazineur, Kanzlisten, Kanzleidiener, Hausdiener, 1 Incassant m. H. Cant., 2 Gärtner. Näheres l. W. Vermittler, Wien, I. Fleischmarkt 15. Prospect gegen Retourmarke. 1863

Ein 20jähriges 1866

Mädchen

der deutschen und slovenischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, gelernte Modeschneiderin, sucht hier od. auswärts einen Posten als Verkäuferin, Cassierin o. dgl. Gest. Anträge übernimmt d. Verw. d. Bl.

Ein junger tüchtiger

Commis

wird in eine Gemischtwarenhandlung im Drauthal, mit Kenntnis der slovenischen Sprache, sofort aufgenommen. Adresse in Verw. d. Bl. 1862

Mädchen

aus besserem Hause sucht als Verkäuferin od. feineres Stubenmädchen unterzukommen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1880

R. I. Staatsrealschule in Marburg.

Aufnahms-Kundmachung für das Schuljahr 1899/1900.

Die Einschreibungen in die I. Classe werden zum zweitenmale am 16. September 1899 von 8-12 Uhr vormittags in der Directions-Kanzlei vorgenommen; zur Aufnahme muss jeder Schüler einen Tauf- oder Geburtschein und wenn er aus einer öffentlichen Volksschule kommt, das vorgeschriebene **Frequenzzeugnis** mitbringen.

Die Aufnahmsprüfungen werden am 16. September l. J. nachmittags von 2 Uhr an schriftlich und am 17. September vormittags von 8 Uhr an mündlich abgehalten. — Näheres in dem gedruckten Jahresberichte für 1898/99 oder am schwarzen Brette der Anstalt. 1635

Der Director: **Knobloch.**

Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer natürlicher Alpenfäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Katarrhen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau-Sauerbrunn, Post St. Leonhard, Kärnten.** 297



Zur Lieferung von Thurmuhren

Uhren für Klöster, Schul- und Rathhäuser, Fabriken, Kasernen, Güter etc., sowie elektrische Uhren, erzeugt nach einer neuen, vollkommen technisch-richtigen Construction von hoher Leistungsfähigkeit, empfiehlt sich

Andreas Berthold's Sohn (Firma-Inhaber Paul Berthold), Gnas Steiermark.

Reparaturen werden exact unter Garantie ausgeführt. — Kostenvoranschläge umgehend und kostenlos. Um genaue Beachtung der Firma wird gebeten.

Zwei Studenten

der unteren Classen werden bei einer besseren Familie in ganze Verpflegung genommen. Auskunft im Papiergeschäft Domgasse 5. 1859

Kostkinder

eventuell Kostgänger werden aufgenommen. — **Elisabethstraße 5, hochparterre.** 1871

Zu verkaufen

ein schönes **Damenrad**, ganz neu. Anzufragen Tegetthoffstraße Nr. 59, Bäckerei. 1858

Großes 1822

Zimmer

mit Balcon, auf Wunsch möbliert, sogleich zu vermieten. **Kärntnerstr. 10.**

Zwei

Kostmädchen

werden von einer Dame in sorgfältige Verpflegung u. Aufsicht genommen. Clavier steht zur Verfügung. Adresse in der Verw. d. Bl. 1819

Günstig!

Vollkommen neue Manufactur- und Kurzwaren-Einrichtung ist sofort billig zu verkaufen und zwar: 2 große Stellagen, 5 kleine Stellagen, 1 hübsche Sitzcassa mit Spiegel, 3 Theile Pudel mit Horn-Platten, sämmtlich mit Leder-Abtheilungen, 1 Seidenwage sammt Messing-Gewichten, 1 Copierpresse, ein kleines Ausstechschiff, ein netter gußeiserner Ofen. Sämmtliche Einrichtungsstücke können bei **Wwe. Schrey, Tegetthoffstraße 57**, besichtigt werden. 1075



"Zacherlin"

Nicht in der Düte!

Einzig echt in der Flasche!

(mit dem Namen „Zacherl“)

Das ist die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

- Marburg:** A. Quandest. Consumhalle. L. H. Koroschek. Alois Mahr. Ad. Weigert. Friedrich Felber. Ed. Laborsky. Franz Rieser. M. Verbajcs. Josef Welzebach. Franz Frangsch. F. P. Holascl. Gottfried Keg. A. W. König. H. Andraschik. Josefa Harler.

- Marburg:** Carl Krizick. Allg. Verbrauchs- u. Sparverein. H. Lorber. Franz Opelka. E. Nowak. Josef Sagai. Carl Schmidl. A. Schrüfl. Carl Tschampa. Jos. Walzl. M. Wolfram. Hans Holzer. Joh. Preschern. Franz Giegerl. Herm. Krug.

- Leibnitz:** A. Prahl. D. Ruppheim, Ap. J. Seredinsky. Leutschach: Jul. Decrinis. H. Hartmann. Andr. Stine. **Wahrenberg:** J. Trettler. Josef Schober. **Mureck:** J. Kolletnigg. Anton Freismuth. Joh. Rügler. Anton Prisching. **Tüffer:** Andr. Eisbacher. **Reisnigg:** J. Furhofer. Tomasi Rudolf. **Stras:** J. Buchwal.

- Pettau:** Jg. Behrbalk. Josef Kasimir. B. Leposcha. Brüder Mauretter. B. Schulsink. A. Sellinschegg. J. Riegelbauer. **Nadersburg:** Johann Kramberger. J. Kerschischinig. M. Thurmann. J. Kuzmics. J. Simonitsch. W. Wanous. **Kobitsch-Sauerbrunn:** Böhlein August.

- St. Georgen W.-B.:** Ant. Unger. **St. Lorenzen:** M. Potiska. J. Michelsitsch. **Ehrenhausen:** J. Laminger. **Fresen:** Richard Semis. **Gonobitz:** Franz Kapnit. **W.-Feisritz:** J. Stieger. A. Krautsdorfer. **Wind-Gratz:** Gust. Ura. **Wies:** Jos. Pungarschek. Josef Klinger. J. Winkler. Julius Hantski. Peter Kohl. Anton Mary.

In allen übrigen Orten Steiermarks sind Niederlagen, wo Zacherlin-Flacate ausgehängt sind.

Dr. Rosa's Balsam Prager Haussalbe

für den Magen

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

Ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.
Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 k., per Post 20 kr. mehr.

Ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr.
Per Post 6 kr. mehr.



Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.



Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner „zum schwarzen Adler“, Prag

Kleinseite, Ecke der Spornergasse.

Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr., Ungarns. In Marburg Apotheke Taborsky u. W. König.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

PRESSEN für Obst-Most Traubenweine

mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk u. Druckkraftregulierung „Hercules“ garantieren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent größer als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar
Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften,

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen
neueste selbsthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „Syphonia“

fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkanntester Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kais. u. königl. ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen. Eisengiessereien. Dampfhammerwerke
Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Oeffentliche Handelsschule in WELS.

Beginn des X. Schuljahres am 16. September 1899. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction. 1105

Gelegenheitskauf.

Wie im Vorjahre, bin ich auch heuer wieder in der Lage, eine vorzügliche 1843

Singer-Nähmaschine um fl. 26

mit 4jähr. Garantie abzugeben. Weiters stets Lager in Ringschiff- und Dürkopp-Nähmaschinen zu staunend billigen Preisen.

Alois Heu, Marburg.

Guter Kostort.

Mädchen werden bei distinguirter Familie in gute gewissenhafte Pflege genommen. Strenge Aufsicht. Bürgerstrasse 26, hochpart. rechts. 1768

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör an eine ruhige stabile Partei zu vermieten. Urbanigasse 4. 1669

Lehrjunge

wird aufgenommen beim Schneidermeister H. Letonia, Magdalena-vorstadt, Bergstrasse 2 a. 1644

Reform-Syphons.



Dr. Wagner & Co.

Vereinigte Fabriken als Commandit-Gesellschaft.

WIEN, XVIII, Schopenhauerstrasse 45.

Vielfach prämiirte und grösste Special-Fabrik des Continents, baut als Specialität:

Automatisch arbeitende Sodawassermaschinen zur Erzeugung von jährlich 50 bis 1200 Syphons mittelst flüssiger Kohlenäure.

Anstalt zur vollkommenen Einrichtung und Versorgung von Sodawasser- und Mineralwasser-Fabriken neuesten und besten Systems. Mit unseren patentirten Sodawassermaschinen stellen sich 6 Syphons auf 1467

einen Kreuzer.

Massen-Export nach allen Ländern der Welt. Mineralwasser-Apparate von 50 fl. öst. W. aufwärts. Fabrication von Bierdruck-Apparaten mit flüssiger Kohlenäure. Neu und vor Misbrauch schützend sind unsere Reform-Syphons, gesetzlich geschützt in allen Culturstaaten.

Preisliste und Kostenvoranschläge sendet über Verlangen gratis und franco unser Bureau

WIEN, XVIII, Bez., Schopenhauerstrasse 45.

Telephon Nr. 12375.

Interurbaner Verkehr.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes aus den Nährstoffen des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Präparat, geschmacklos, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenfranke, Bäcknerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genußende, sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für Bleichsüchtige ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet. Somatose regt im hohen Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. — Nur echt, wenn in Originalpackung.

4 Gold-, 18 Silber-Medaillen, 30 Ehren u. Anerkennungs-Diplome.



Kwizda's Restitutionsfluid

k. u. k. priv. Wasch-Wasser für Pferde. Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Seit 25 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien Oesterreich-Ungarns.

Haupt-Depot FRANZ JOH. KWIZDA

k. u. k. öst.-ung. u. königl. rumän. Hoflieferant

Kreisapotheker, Kornuburg bei Wien.

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandhaus

RUDOLF BAUR

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine

durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN

Fabrikate

für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Kataloge und Muster frei.

Für Arbeiter.

In einer grossen Fabrik finden fleißige und solide Arbeiter lohnende Beschäftigung. Tagelöhner werden je nach Leistung bis zu fl. 1.60 bezahlt. Anträge unter Angabe des Alters und des Familienstandes sind unter „B. G. F. 500“ an die Verw. d. Bl. zu richten. 1845

H. Billerbeck

Farben-, Lack- und Firnis-Niederlage

29 Herrengasse 29

offeriert 439
Fußboden-Deifarbe, strichfertig, rasch trocknend, in allen Farben, per Kilo 44 kr.

Fußbodenlack, rapid trocknend, in vier Farben, 1 Flasche netto 1 Ko. fl. 1.—, 1/2 Flasche netto 1/2 Ko. 60 kr.

Fußboden-Sparwache, das beste, einfachste und billigste Einlassmittel für Parquetten und lackierte Fußböden, fertig zum Gebrauch, à Dose 45 und 85 kr.

Wachs und sämmtliches Zugehör zum Einlassen u. Wischen der Fußböden.
Fußböden-Frotteerbürsten in großer Auswahl.

Ziehungsliste

der

Effecten-Lotterie zur Erbauung der neuen Pfarr- u. Garnisonkirche

zu Marburg.

Table with 5 columns of lot numbers and descriptions. The columns are labeled 'Serie Los' at the top. Each entry includes a lot number, a description of the item, and the winning amount.

Bis 15. October nicht behobene Treffer verfallen zu Gunsten des Kirchenbauhofes. Vorstadt-Decanatspfarre St. Magdalena in Marburg, am 1. September 1899.

Thomas Rožanc, Comité-Präses.

Reich sortiertes Lager von

Tischler- und Tapezier-Möbel

Tegetthoffstrasse 23

Marburg

Tegetthoffstrasse 23

in verschiedenen Holzgattungen und Fagunen, sowie

allen zur Wohnungsaustattung nothwendigen Artikeln.

Auf Wunsch Zeichnungen und Kostenvoranschläge.

Der langjährige Bestand meiner Fabrik, sowie mein altbewährtes Renommé entheben mich jeder weiteren Anpreisung. Unentwegt werde ich an meinen erprobten Principien: **Billigkeit** und **Solidität** festhalten und erjuche daher bei eintretendem Bedarf um Zuvwendung der geschätzten Aufträge.

Hochachtungsvoll

Filiale von **Julius Keller** aus Klagenfurt.

Hotel-Eröffnungs-Anzeige.

Der ergebenst Unterfertigte erlaubt sich die Uebernahme des in allen Theilen vollständig renovierten

Hotel Meran in Marburg a. D.

(Tegetthoffstrasse, gegenüber dem Südbahnhofe) höflichst zur Anzeige zu bringen.

Die **Eröffnung** des Hotels fand am **2. September** d. J. statt.

Sowohl die Restaurations-Localitäten, als auch die Fremdenzimmer sind vollkommen neu eingerichtet und mit modernstem Comfort ausgestattet.

Ich werde stets bestrebt sein, durch exquisite Wiener Küche und vorzügliche Getränke den höchsten Ansprüchen der p. t. Gäste in vollstem Maße zu genügen.

Hochachtungsvoll

Joh. Schammesberger.

Auf nach Pöfnitz!

Bringe zur gefälligen Kenntnis, dass ich zur Bequemlichkeit meiner verehrten Gäste die **Gasträume neu hergerichtet, bedeutend vergrößert** und überall mit

Acetylen-Gasbeleuchtung

versehen habe. Für gute Naturweine, gräf. Meran'sche **Pikereser-Weine**, stets frisches **Böher Märzenbier**, schmackhafte **warme und kalte Küche** sowie aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

Angenehme Bahnverbindung abends 6.04 oder 7.40 ab Marburg. Rückfahrt per Bahn 11.12 abends ab Pöfnitz oder zu Wagen zur beliebigen Stunde.

Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen Hochachtungsvoll

Ig. Flucher.

Unterrichtscourse für Tanzkunst und Anstandslehre.

(28. Unterrichtsjahison in Marburg.)

Den hochgeehrten p. t. Unterrichtsbehörden und Bewohnern von Marburg und Umgebung erlaube ich mir hiemit bekanntzugeben, dass ich **Samstag, den 16. September** im **großen Casino-Speisesaale** die sechswohentlichen

Lehrcourse für Tanzkunst u. Anstandslehre

wieder beginnen werde u. zw. wird der Unterricht für jüngere Zöglinge Separatcours von 6-7 und jener der erwachsenen Schüler von 8-1/2 10 Uhr abgehalten werden.

Das **Unterrichts-Programm** umfasst: die Grundelemente der **Tanzkunst, Saitungs- und Anstandslehre**, die praktische Ausbildung in allen zeitgemäßen Gesellschaftstänzen zur Ballfähigkeit, sowie historische und classische Tänze.

Besondere Aufmerksamkeit wird den Vorträgen in der Anstandslehre zutheil werden, sowie auch auf die ruhig schleifende elegante Tanzweise der Schüler im **deutschen Walzer** die beste Methode nach den Grundsätzen der deutschen Akademie für Tanzlehre in Anwendung kommen wird.

Die Einschreibungen bitte ich **Freitag, den 15. September** von 5-7 und von 8-9 Uhr abends, dann **Samstag, den 16. von 10-12 Uhr mittags** und von 5-7 Uhr abends im obgenannten Saale bekannt zu geben.

Hochachtungsvoll

Eduard Eichler,

Professor der Tanzkunst, Mitbegründer der deutschen Akademie für Tanzlehre zu Berlin, Lehrer im Mädchen-Pensionate „Sacré-Coeur“ und Inhaber der ersten Lehranstalt für Tanzkunst u. ästhetische Körperbildung in **Graz, Bürgergasse 3.**

Znaimer

Gewürz - Gurken

billigst, in 2 und 5 Liter-Flaschen bei

Karl Frantisch

Delicatessenhandlung,

32 Herrngasse 32.

In der **Marien- u. Gerichtshofgasse** sind

21 Wohnungen

12 Gewölbe (auch zu Kanzleien verwendbar), bis 1. October zu vermieten. Die Wohnungen sind sehr elegant, mit 2, 3 und 4 Zimmern, Vor-, Bade- und Dienstbotenzimmer, Speise, Balcons, sammt allem Zugehör. Wasserleitung ist in allen 3 Häusern. Auskunft ertheilt der Hausbesorger.

Zwei Studenten

der unteren Classe oder zwei bessere Herren werden in einem Geschäftshause in ganze Verpflegung genommen. Auskunft Mellingergasse 23 im Bäckergeschäft.

Herren-Tandem

Styria M. 1898. Gelegenheitskauf, sehr billig. Graz, Grenadiergasse 10, 1. Stock.

Burggasse 20

In der Feinputzerei daselbst werden alle Arbeiten, als: waschen, bügeln, Wäsche ausbessern, sowie Vorhänge aufspannen, bestens und gewissenhaft ausgeführt. Auch werden **Lehrfräulein** aufgenommen.

Billig zu verkaufen

2 harte Kästen, 1 großer schwarzpolirter Kasten, 2 Waschkästen, 1 vollständiges Bett. Blumengasse 2.

Das

Prämiengeschäft

an der Wiener Börse

Speculationsform mit von vorneherein begrenztem Risiko.

II. Auflage.

aus dem Journal „Der Capitalist“ Informationsblatt für finanzielle und commercielle Angelegenheiten.

XXII. Jahrgang.

ist soeben erschienen und zu beziehen durch die Administration des Journals „Der Capitalist“, Wien, I., Minoritenplatz 4.

Preis **30** kr. ö. W. in Briefmarken oder per Postanweisung.

Von der k. k. steierm. Statthalterei mit Zahl 39.864 concess.

Haushaltungs-Pensionat, verbunden mit einer Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen in Graz.

Der Zweck der Anstalt ist, der Schule entwachsene Mädchen zu gebildeten, tüchtigen Hausfrauen heranzubilden und ihnen eine gebiegene Vorbildung zu geben, wenn sie einen Beruf ergreifen wollen. Haushaltungskunde theoretisch und praktisch. Wissenschaftliche Vorträge, Sprachen und Musik. Weisnähen, Modistenarbeiten, Kleideranfertigen. Gewissenhafte Pflege und Aufsicht der Schülerinnen. Eigener Garten mit Turngeräthen. Bäder im Hause.

Nähere Auskunft und Arbeitsplan der Anstalt unentgeltlich durch die Vorsteherin und Inhaberin:

Sofie Cybulz,

f. u. f. Majorswitwe
Graz, Frankstrasse 22.

2 schöne freundliche Wohnungen

im **Dr. Josef Stöger'schen** Hause, Schillerstraße, ganzer **I. Stock**, 6 Zimmer sammt Zugehör, mit großem herrlichen Garten. — Parterre-Wohnung, 3 Zimmer sammt Zugehör, zu vermieten. Auskunft dortselbst.

Franz Perz,

Musikinstrumenten-Geschäft

Marburg

Viktringhofgasse Nr. 10 (Dr. Reiser'sches Haus)

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **sämtlichen Musikinstrumenten** und deren Bestandtheilen, sowie **alle Gattungen Saiten**, **Kirchner'sche Zithersaiten** etc. etc. Gute Schüler-Violinen von fl. 1.90, 2.—, 2.20, 3.— und fl. 5.— aufwärts. **Zithern** von fl. 5 aufwärts. **Reparaturen** werden fachmännisch, gut u. billig besorgt.

Mit etwa 165 Illustrationstafeln und 100 Textbeilagen.

= Soeben erscheint in vollständiger Neubearbeitung: =

MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

Sechste, neubearbeitete und vermehrte Auflage.

80 Lieferungen zu je 30 Pfennig (18 Kreuzer, 40 Cts.), oder 5 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 M. (6 Fl. ö. W., 15,50 Frs.)

Die erste Lieferung zur Ansicht, Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Die **besten Copien** liefert **Beyers** veilchenblau-schwarze **Copiertinte.**

Die **beste Schreibtinte** ist **Beyers** Japantinte.

Wo nicht erhältlich, liefert direkt **Eduard Beyer**, chemische Fabrik, Teplitz.

Möbel (Tischler und Tapezierer) in allen Stilarten und Holzgattungen sowie alle Wohnungsbedarfsartikel.

Einrichtungen ganzer Hotels, Villen und Wohnhäuser billigst u. solid.

Anton Turk vorm. Wölfling, Marburg, Herrengasse 28.

Fenster-Rouleaux- und Jalousien-Niederlage. Preiscourante gratis und franco.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)
empfiehlt in größter Auswahl

neue Claviere
und
Pianino
kreuzsaitig, nusspolitiert, schwarz und amerikan. matt Nussholz, sowie

Harmoniums
(europäischen und amerikanischen Saugsystems) aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Ehrbar-Claviere!
Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Claviere.
Billigste Miete.
Uebernahme von Stimmungen.

Kolossale Preisreduction

nur bei **Leopold Blau**

Marburg, Herrengasse 7.

Wegen gänzlicher Räumung meines Warenlagers werden sämtliche Artikel zu **sabelhaft billigen Preisen** verkauft.

Manufactur-, Galanterie- und Wirkwaren.

Leinwände	Schwarze Brokat	Herren- u. Damen-
Chiffone	Lustre für Kleider	Wäsche
Damastgradl	Reizende Seidenstoffe	Blousen
Zulet	Kleider-Sammete in	Schürzen
Bettuchleinen 8/4	allen Farben	Unterröcke
Crease	Seiden-Beluches	Kinderkleidchen
Bettzeuge	Pasamentrie	Nieder
Molinos	Sonnen- u. Regen-	Handschuhe
Esforde, Cottomé	schirme	Schuhwaren
Boile	Gravatten	Belzwaren
Blaudrud	Strümpfe u. Socken	Fächer
Bephire	Schweizer Stiderei	Myrtenkränze
Glothe	Gretchenstiche	Kunstblumen für
Futterstoffe	Spitzen	Hüte
Kleiderbarchente u.	Strickgarne	Parfümerien
Flanelle	Zägerwäsche	Kämme u. Bürsten

und überhaupt alle am Lager befindlichen Waren.

Dieselbst sind auch **Stellagen** abzugeben.

Provinz-Aufträge

werden schnellstens per Nachnahme effectuirt.
Hochachtungsvoll

Leopold Blau.

1497

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enders-son erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.
Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot F. Sibilik, Wien, III., Salebanergasse 14.
Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker. 260

keine Hühneraugen mehr!

1 oder 2 Zimmerherren

werden mit oder ohne Verpflegung im 1. Stock, mit schöner Aussicht, separiertem Eingang, billigst aufgenommen. Dasselbst ist auch 1 Zimmer und Küche sammt Zugehör sofort zu vermieten. Anfr. Verw. d. Bl. 1745

II Bauplätze

parcellirt, sind in Brunnorf in der neu eröffneten Schosteritsch- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellirte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnorf angesehen werden. 584

Strangfalzziegel

aus der I. Premstättner Falzziegelfabrik, bestes und billigstes Bedachungsmaterial, empfiehlt und liefert die Hauptvertretung **Othmar Jul. Krautforst, GRAZ, V., Eggenberggürtel 12.**

Rattentod

(Felix Immisch, Delisch) ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 30 Kr. in der Mariahilf-Apothete, Tegethoffstraße 3. 373

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwann-Apothete, Frankfurt a. M.

Guter Kostort.

Zwei Fräulein, welche ein Lehrfach besuchen, werden in gute Verpflegung genommen. Anfrage Rärntnerstraße 52, 1. Stock. 1746

Kostort

ohne Mittagstisch für 2 Knaben, 12 bis 15 Jahre alt, gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1748

Vom 1. October

an ertheilt Unterricht in allen praktischen und modernen Handarbeiten
Minna Fuhrmann,
Bürgerstraße 39, 3. Stock.
Anzufragen daselbst täglich zwischen 10 und 12 Uhr.

Täglich Neuheiten

Postkarten

schönst ausgeführte Ansichtskarten von **Marburg** empfiehlt 1286
A. Platzer,
Marburg, Herrengasse 3.
Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.

musikal. Unternehmen

Für ein großartiges 1791
werden vorerst (später mußf. Kräfte) 12- bis 14j. K. u. M. arm. Velt. f. Sopr. u. Altst. gesucht u. bei entspr. Verwdg. mit allem lebenslänglich versorgt. — Anträge **Musikerheim, postl. Radkersburg.**

Amerikanische bewurzelte Veredlungen

aus reblausfreier Weingegend, vom October ab abzugeben bei **Victor Janschik, Wind-Feistritz.**

Feuerwerk

verlässlich und effectvoll, liefert
Franz Cuno, Graz, Elisabethstrasse 21.
Preisliste kostenfrei. 970

Ueberall zu haben.



Kalodont
anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Für Baumeister und Bauherren!

Das Sägwerk und die Tischlerwarenfabrik
der
Baumeister Josef Nepolitzki's Erben
in Marburg, Rärntnerstraße 42
empfehlen sich zur Uebernahme und Anfertigung aller

Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien und Rolläden, eigener Erzeugung, Portale und Gewölbeinrichtungen, Wandvertafelungen, Holzplafond, Glaswände, weiche Tafelfußböden und Schiffböden u. unter Zusicherung solidester Ausführung, schnellster Bedienung, nebst billigster Preisberechnung.
Holz wird zum Schneiden angenommen und billigst berechnet.

Zur Anfertigung von MÖBELN

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und polirt, insbesondere zur Einrichtung ganzer Wohnungen, Villen und Landhäuser, Gast- und Kaffeehäuser, Verkaufsgewölbe, Möbel für Kanzleien, Küchen-, Vorzimmer-Einrichtungen u. empfiehlt sich die Tischlerwarenfabrik der 967

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben

in Marburg, Rärntnerstraße 42.
Verkaufslocal für fertige Möbel: Domplatz Nr. 14
parterre, gegenüber der Sparcasse.
Nur streng solide Arbeit, trockenes Holz, bei billigster Preisnotierung.

Niederlage aller Theerproducte

von 448
Rütgers Stein-Dachpappe
von 15-24 Kr. per □Meter
Carbolineum zum Holzanstrich
bestes 100 Kilo fl. 12.—
Besten Portland-Cement
100 Ko. fl. 3, bei 1000 Ko. fl. 2.80 100 Kilo
Roman-Cement
100 Ko. fl. 1.80, per 5 Fafs fl. 1.60 100 Ko.
Kupfer-Vitriol nur Aussiger
100 Ko. 34 fl.
Carbolsäure, Chlorkalk, Eisen-Vitriol etc.
bei

Roman Pachner & Söhne

Marburg a. D.

Sehr hübsche Wohnungen

in schönster Lage am Stadtpark, Ecke der Parkstraße und Carrerigasse, bestehend aus drei und vier Zimmern, Balcons und Terrassen, mit schönen großen und lichten Nebenräumen und Dienstbotenzimmern sind sofort zu vermieten. Vorzügliches Trinkwasser im Hause. Auskunft dortselbst bei **Stefan Gruber, Parkstraße 16, 1. St.** 1199

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle
Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach
 Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung.
 Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.

Optische Waaren Reparatur
Brillen
 In Gold, Nickel & Stahl.

4 sche Mittel-Mem. Japp-Uhren
 8 Silber-Mem. Prima
 12 Unter-Mem. 3 Silbermängel
 25 Schaffhauser Präcision
 40 gold. Herren- u. Damen-Mem.
 150 Pendeluhren poliert o. altdeutsch
 10 Wecker, Küchere, Gassausuhren
 10 Silberketten in allen Gattungen
 80 Goldketten.

THEODOR FEHRENBACH
 MARBURG.

Größte Auswahl Ringe, Ohrring, Broschen, Kreuzeln, Anhänger, Armbänder, Ohrschrauben, Colliertetten in Silber, Double und 14karat. Gold. Apacca- und Silber-Epistete, Monogramm-Schablonen und Reißzeuge, Brillen, Zwicker, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compasse, Musik-Automaten, Musikbilder u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Neuarbeiten und Gravierungen billigst. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1696

Max Wolfram, Marburg
 Herrengasse 33.

Niederlage der Fabrik photographischer Apparate
 auf Actien vorm. **Hüttig & Sohn**
 Dresden-Berlin.

Platten, Schalen, Rollen, Cartons, Papier, Kassetten, sowie sämtliche Bedarfsartikel zur Photographie

Steiermärkische Landes-Curanstalt
BAD ROHITSCH SAUERBRUNN
 SAISON MAI-SEPTEMBER
 HERRLICHE LAGE!
 Comfortabler und dabei billiger Sommeraufenthalt.
 Glänzende Heilerfolge! bei Krankheiten des Magens, der Leber, der Niere und der Athmungsorgane!
 Weltberühmte alkalisch-salinsche Quellen: TEMPELQUELLE, STYRIAQUELLE.
 Alle Gattungen Curen. Ausführl. Prospekte gratis durch die Direction.

Billigste Bezugsquelle!

23 Meter Hamburger-Webe Nr. 100, gebleicht für	fl. 6-95
23 Meter Hausmacher-Feinwand, bester Qualität	fl. 4-80
23 Meter Zichen-Canafas, gute Hausmach-Ware	fl. 4-40
23 Meter Damast-Gradel, wunderschöne Dessins	fl. 7-10
23 Meter Inlet roth, rosa oder blau, wasserdicht	fl. 6-95
15 Meter feiner Zephyr auf Kleider (Nouveau)	fl. 4-45
15 Meter Victoria-Kleider-Sardent	fl. 2-85
15 Meter Brillant-Barchend gewebt, apparte Neuheit	fl. 4-95
15 Meter Bigo-Kleider-Flanell (Ersatz für Wollstoff)	fl. 5-25
15 Meter Hemden-Flanell englisch, fein	fl. 3-—
6 Stück größte Feinen-Bettüder ohne Naht	fl. 5-90
6 Stück gute Handtücher, gebleicht	fl. 1-10
6 Stück Geschirrtücher feinen, carrirt	fl. —70 bis fl. 1-45
6 Stück Taschentücher weiß, fein gewebt	fl. —50 bis fl. 1-20
1 Tischluch, weiß, Feinen-Damast sehr fein	fl. 1-30 bis fl. 2-—

5 Kilo Reste
 enthaltend: Leinwand, Webe, Kanafasse, Kleider-Zephyre, Dyfode, Barchente, Satine, Woll-stoffe, auf Damenkleider, (kleinstes Rest 3 Meter) zusammen
50 Meter für fl. 9.95
 verwendet gegen Nachnahme das rühmlichst bekannte Fabriks-Lager der Riesengebirgs-Leinen und Baumwoll-Webereien
Eugen Fuchs, Prag
 Korngasse 28B.
 Aufträge über 15 fl. franco.
 Für Nichtconvenientes sende Geld retour.

Das Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft Murnig's Nachfolger
Anton Gaiser Marburg a. D. **Karl Kooianciö**
 Inhaber Steinmetzmeister
 Kaiserstraße 18 Theatergasse 18

seit vierzig Jahren bestehend, empfiehlt sich zur Ausführung aller **Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten** sowie Renovierungen. **Größtes Lager (in Untersteiermark)** von fertigen neuen Grabsteinen in Marmor, Syenit und Granit. 111
Marmorplatten in allen Farben und Größen stets vorrätig. — Streng solide Bedienung, anerkannt billigste Preis.

Heirate
 ein häusliches Fräulein oder junge Witwe, welche 10.000 fl. Mitgift besitzt; ein Kind würde kein Hindernis bilden. Bin Lehrer, feich, 36 Jahre alt. Photographie erwünscht, wird retourniert. Gest. Anträge postlagernd Marburg a. D. unter Chiffre **N. 3. 1899.** 1832

Zwei elegante 711 Wohnungen
 bestehend aus drei Zimmern sammt Zugehör, Parkstraße Nr. 12, sofort zu vermieten. Brunnenwasser laut Attest vorzüglich. Auskunft daselbst.

Kaufe Wild
 Hasen, Fasanen, Rebhühner, Wildenten, Haselhühner, Schnepfen etc. etc. und freirisches Mastgeflügel. Bitte um Offerte. **F. Edlmann** in Klagenfurt, alter Platz 12. 1799

Gemischtwarenhandlung 1848
 mit Spezerei und Manufactur, fl. 10.000 Umsatz, sehr billiger Zins, in einem größeren Markte nächst Graz, in reicher Gegend, zu verkaufen. Anträge unter Chiffre „Seltene Gelegenheit“ an d. Verw. d. Bl.

Wasserleitungs-Anlagen
 Baupumpen
 Jauchepumpen
 Pumpwerke für Hand u. Kraftbetrieb.

Brunnen-Pumpen A. Füratsch,
 Troppan und Wier.
 Preislisten und Vorschläge gratis.

Clavier-, Piano- und Harmonium-Verkauf und Leihanstalt von Isabella Hoynigg
 Clavier- und Zither-Lehrerin
 Hauptplatz, Extramptelk. Eingang Freyhausegasse 2, I. Stock.

Im Jahre 1900
 waschen sich Alle mit der echten **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. Dresden u. Zetschen a. E. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) weil selbe die beste Seife für eine zarte, weiche Haut und rosigen Teint, sowie gegen Sommerprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 40 kr. bei M. Wolfram, Droguerie, Marburg.

Nebenverdienst
 dauernd und steigend, bietet sich geachteten, arbeitsfreudigen und fähigsten Persönlichkeiten durch Uebernahme einer Agentur einer **inländischen** Versicherungs-Gesellschaft **ersten** Ranges. Anerbieten unter „1798“ Graz, postlagernd.

100 bis 300 Gulden monatlich 1468
 können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher, VIII.,** Deutschegasse 8, Budapest.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System.**
 Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken. 136
Curt Röber, Braunschweig.

Wichtig für Weinbautreibende!
 Die **G. Hildebrand'sche Rebschule**
 die einzige größere Rebschulanlage im noch „unverseuchten Weinbaugebiete“ (Bad Radein, Untersteiermark — Bahn-, Post- und Telegraphen-Station) liefert wie früher so auch heuer, **vorzügliches Materiale an Schnitt- u. Wurzelreben** aus den eigenen Mutterweingärten und Rebschulanlagen in sorgfältig gewählten Sorten! Zur Versendung gelangt nur tadelloses Materiale sowohl in Bezug auf kräftige Bewurzelung, wie auf sorgfältig ausgeführte Veredelungen. Beste Referenzen!
 Prospekte, sowie Auskünfte gratis und franco! Anfragen und Bestellungen an die 1747

G. Hildebrand'sche
 Weingärten- und Rebschul-Verwaltung — Bad Radein, Untersteiermark.

FERD. JORGO'S SOHN
 Uhrmacher
Gold- und Silberwarenhandlung
 Marburg a. D., Draugasse 2
 (Geschäftsbestand 40 Jahre)

Echt silberne Remontoir-Uhr	aufwärts von fl. 4.—
Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppelbedel	fl. 6.—
Echt silb. Unter-Remont. mit 3 Silbermängel	fl. 7.50
Nidel-Remontoir-Uhr	fl. 2.—
Echt 14kar. Gold Herren-Remont.-Uhr	fl. 23.—
Echt 14kar. Gold Damen-	fl. 10.—
Präcisionsuhren	fl. 15.—
Pendeluhren	fl. 5.—
Acht Tag gehende Pendeluhr mit reicher Bildhauerarbeit	fl. 7.—
Pendeluhr mit Schlagwerk	fl. 9.—
Pendeluhr mit Viertel-Repetierwerk	fl. 22.—
Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten	fl. 1.—
Echt 14kar. Goldketten	fl. 7.50
Echt 14kar. Gold-Halsketten mit Herzgerl oder Kreuz	fl. 7.50
Echt 14kar. Goldringe	fl. 3.—
Echt 14kar. Goldohrgehänge	fl. 2.20
Neugold Fingerringe	fl. 1.80
Echt silb. und Email-Anhängel	fl. —20
Brillant-Ringe	fl. 12.—

Reparaturen aller Gattungen Uhren
 sowie Gold- und Schmucksachen, dann Neuarbeiten und Gravierungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Auswärtige Aufträge prompt.
 Auch gegen Ratenzahlung billigste- und beste Einkaufsquelle.

Kufeke's
 Bester Zusatz zur Milch
 verhindert u. beseitigt
Erkrankung
Kindermehl.
 Erhältlich in Apotheken und Droguenhandlungen

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Braff-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Henner, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.
 (Für Schwächliche und Reconvalescenten.)
 Silberne Medaillen:
 11. Medicinischer Congress Rom 1894.
 4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894
 Ital. General-Ausstellung Turin 1898.
 Goldene Medaillen:
 Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,
 Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895,
 Quebec 1897,
 Ueber 900 ärztliche Gutachten.
 Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.
 Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.
Apotheke Serravallo, Triest
 En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.
 Begründet 1848. 42 Begründet 1849

Die echten Styria Fahrräder

sind das Ideal aller Kenner und Meisterfahrer.

Stets grosses Lager 1899er Modelle mit grossartigen Neuerungen.

Eigene Filial-Reparaturwerkstätte der Fabrik in Marburg.

Schönste, 3000 Quad.-Meter grosse, vollkommen abgeschlossene Fahrshule in der Stadt. Unterricht zu jeder Zeit.

Alleinverkauf nur bei **Alois Heu**, Herrengasse 24 in Marburg.



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

mit elektrischer Beleuchtung

FRANZ NEGER

835

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: Präcisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf

der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Seidl-Naumann, Dürkopp, Singer, Clastik-Cylinder etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Bau-, Möbel- & Haus-Tischlerei.

Baumeister Franz Derwuschek,
Marburg a. D.,
empfiehlt sich zur Lieferung von allen
Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten
übernimmt prompt und billig zur Ausführung complete Gewölbsporeale in allen Stylarten. **Kreuz- und Doppelthüren** immer vorrätzig am Lager. **Pläne und Kostenanschläge** für alle wie immer Namen habende Bautischer- und Schlosserarbeiten werden auf Verlangen angefertigt

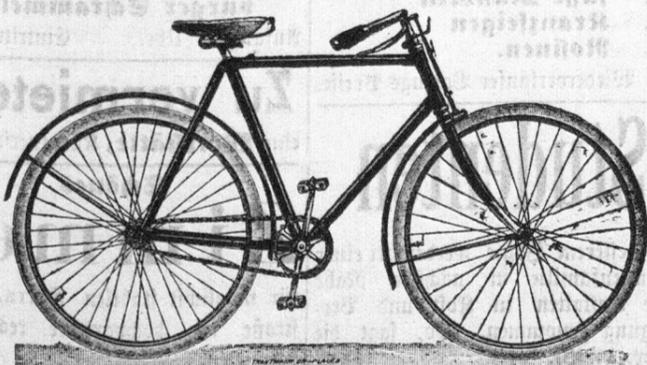
Bau-, Möbel- & Haus-Schlosserei.

Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr

Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten

Helical-, Premier- und Meteor-Fahrräder.



Präcisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für grösste Leistungsfähigkeit. Specialität in **Bambus-fahrrädern**, besonders als hoch-elegantes **Damenrad** zu empfehlen. Gut eingerichtete **Reparaturwerkstätte** im Hause. **Grösste und schönste Fahrshule** in Marburg, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliche Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes fl. —.20. Fünf Stück fl. —.90.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien. Tuchlauben 9. Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofinek, Apotheker, M. Moric, Apoth. Judenburg: Lndw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Phönix-Pomade



auf der Ausstellung für Gesundheit und Kratentpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztlicher Begutachtung und durch tausende von Dank-schreiben anerkannt. Das einzige existierende, wirklich reelle und unschädli. Mittel, bei Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, das Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen Schnurrbart. Garantie für Erfolg, sowie Unschädlichkeit. Diegel 80 kr.,

1 Gulden und 2 Gulden, gegen Nachnahme oder Vorherereinfendung des Betrages franco. K. HOPPE, Wien, I., Habsburgergasse 1. 915

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur und Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1406. Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Geschäfts-Uebernahme.

Beehre mich den geehrten Bewohnern von **Hölldorf, Pöltzbach und Umgebung** die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich am **1. September** l. J. das bisher unter der Firma **Ferd. Ivanuš** bestehende

Eisen-, Spezerei-, Colonial-, Leder-, Tafel- und Hohlglas-, Manufactur- und Landesproducten-Geschäft, dann k. k. Pulver-, Schulbücher- und Tabak-Kleinverschleiss übernahm und dieses unverändert unter der Firma 1660

Ferdinand Ivanuš Nachfolger Karl Sima

weiterführen werde. Ich werde bestrebt sein, allen an mich gestellten Anforderungen stets nachzukommen, sowie durch streng solides Gebahren als auch durch genügende Auswahl von solider Ware zu billigsten Preisen und entgegenkommendster Bedienung, das mir geschenkte Vertrauen im vollsten Maße zu rechtfertigen.

Besonders wird mein Augenmerk darauf gerichtet sein, das bisher bestandene **Eisenwarengeschäft** zu vervollkommen, damit ich allen in dieser Branche vorkommenden Anforderungen voll zu entsprechen imstande bin. Zudem ich das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auf mich zu übertragen bitte, empfehle ich mich

hochachtungsvoll **Karl Sima.**

Anknüpfend an obige Ankündigung, spreche ich meinen P. T. Geschäftsfreunden und den geehrten Kunden für das mir durch eine Reihe von 15 Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen innigsten Dank aus, mit der ergebensten Bitte, dasselbe Wohlwollen auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen und mich in gutem Andenken zu behalten.

hochachtungsvoll **Ferdinand Ivanuš.**

In der Bürgerstraße nächst dem Stadtparke in dem eigens dazu erbauten, vollständig gedeckten und decorierten Circusgebäude.

Circus Enders.

= Eigene Musikkapelle. =
60 Personen. Gesellschaft 1. Ranges. 34 Pferde.
Sonntag, den 3. September

2 Grosse Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Familien- und Kinder-Vorstellung
mit reichhaltigem und exact durchgeführten Programm.
Ballet - Divertissement von 12 Damen.
Abends 8 Uhr:
Grosse Fest-Vorstellung
mit durchwegs neuem Programm. Auftreten sämtl. Kunstkräfte und Specialitäten, sowie des **Ballet-Corps.**

Preise der Plätze: Numerierter Sitz 1. Reihe 1 fl., 1. Platz 80 fr., 2. Platz 60 fr., 3. Platz 40 fr., Gallerie 20 fr. Militär vom Feldwebel abwärts u. Kinder unter 10 Jahren zahlen mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags-Abendvorstellungen auf dem 1. Platz 50 fr., 2. Platz 40 fr., 3. Platz 30 fr. auf der Gallerie 15 fr. — Kartenvorverkauf von 10—2 Uhr bei Joh. Gaifer.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang präcise 8 Uhr.
Täglich bei jeder Witterung Vorstellung.
— Alles Nähere die Tages-Zettel. —

Arbeitslehrerin-Stelle.

An der Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg ist die Stelle einer Arbeitslehrerin mit dem vorläufigen Monatsgehalt von 20 fl. oder im Vorrückungsfalle die Stelle einer Hilfslehrerin mit dem vorläufigen Gehalt von 15 fl. sofort zu besetzen. Gefordert wird sittliche Unbescholtenheit, Tüchtigkeit im Waschanfertigen, Weißnähen, Weißsticken und Schlingen. Die Lehrverpflichtung erstreckt sich nur auf den Vormittag und beträgt wöchentlich 24 Stunden.

Bewerberinnen wollen ihre mit dem Befähigungsnaeweise, dem Tauf- und Heimatscheine belegten ungeheimpelten Gesuche bis **längstens 16. September** l. J. in der Kanzlei des Stadtschulrathes abgeben.

Marburg, am 3. September 1899.
Für den Schulaufsichtsrath: die Vorsteherin **Julie Naan.**

Lehrer der italienischen Sprache

für Herren Abendcurse wird per 15. September gesucht. Allfällige Anträge unter „**Italienischer Kurs**“ an die Verw. d. Bl. 1879

Erste
Marb. Südfrüchtenhandlung
32 Herrengasse 32
des

Karl Frantisch,
empfiehlt:

Neue ausgelöste Haselnüsse
" süße Mandeln
" Kranzfeigen
" Rosinen.

Für Wiederverkäufer Vorzugs-Preise.

Studenten

aus besserem Hause werden bei einer Beamtenfamilie in nächster Nähe aller Anstalten in Kost und Verpflegung genommen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1887

Wretzl's Gasthaus

in Gams.
Heute Schutzengel-Sonntag, den 3. September

gross. Gartenconcert

ausgeführt von den beliebten **Marburger Schrammeln.**
Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.

Zu vermieten:

eine **Werkstätte**, Kärntnerstraße 6.
Schönes
Zimmer
für möglichst stabilen Herrn, Partstraße 16, hochpartee rechts, zu vermieten. 1889

Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Gefertigten allen theilnehmenden Freunden und Bekannten die Trauerkunde von dem sie höchst betrübenden Verluste ihres innigstgeliebten theuren Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des hochwohlgeborenen Herrn

Carl Liebetrau

Ingenieur der Südbahn i. P.

welcher gestern 1/6 Uhr nachmittags nach längerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 74. Lebensjahre von dieser Erde abgerufen wurde.

Die entseelte Hülle des unvergesslichen Entschlafenen wird Sonntag, den 3. September um 1/5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesendet und sodann zur ewigen Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Montag, den 4. September um 7 Uhr in der St. Magdalena-kirche gelesen.

Marburg, am 2. September 1899.

Arnold Nathansky Kaufmann Schwiegersohn. **Katharina Liebetrau** geb. del Rossi Gattin. **Asta Nathansky, geb. Liebetrau** Julie Liebetrau Töchter.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten unvergesslichen Gatten, resp. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Mulletz

Stadtrathsbeamten

sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und die herrlichen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere den Herren Bürgermeistern Nagy und Schmiederer, den Herren Gemeinderäthen, den Herren Stadtrathsbeamten, dem löbl. Sicherheitswacheorps und den Dienern des Stadtrathes unseren tiefstgefühlten Dank.

MARBURG, am 2. September 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Vertrauensmänner in die Erwerbsteuer-Commission

für die III. Classe: **Als Mitglieder:**

Herrn **Franz Havlicek**, Wäsche-Fabrikant,
Herrn **Franz Neger**, Fahrrad-Fabrikant.

Als Stellvertreter:

Herrn **Andreas Plaker**, Papierhändler,
Herrn **Franz Schoferitsch**, Gastwirt.

für die IV. Classe: **Als Mitglieder:**

Herrn **Josef Zeeb**, Kleidermacher,
Herrn **Friedrich Ulrich**, Handschuhmacher.

Als Stellvertreter:

Herrn **Franz Kral**, Friseur,
Herrn **Albert Loncar**, Schuhmacher.

Die Wahl für die III. Classe findet am **5. September** im Rathhause von 9—12 Uhr, für die IV. Classe am **6. September** ebendasselbst statt.

Für den **Marburger Gewerbe-Verein:**
Eduard Albrecht
Obmann.

Für das **Handelsgremium:**
Johann Grubitsch
Vorstand.

Das beste und wirksamste Mittel gegen die **Ruhr und Gedärmlatharrh** ist mein

Lissa-Medicinal-Wein
per Liter 48 fr.

Julius Crippa
Delicatessenhändler
Burggasse 3 — Tegetthoffstraße 21.

Wohnung
2 Zimmer und Küche zu vermieten.
Magdalenenstadt, Reitergasse 5.

Ein unmöbliertes 1874

ZIMMER
zu vermieten. — Kaiserstraße 14.

Anzeige!

Erlaube mir dem geehrten Publikum bekannt zu geben, daß ich vom **1. September** an das **Gastgeschäft** 1852

„zum Triesterhof“

in eigene Regie übernommen habe. **Mache** besonders auf meine **Eigenbauweine, Göß'sches Märzenbier** sowie **gute Küche** aufmerksam. Solide Bedienung. Um gütigen Zuspruch bittet achtungsvoll

Johann Miloschitsch.

Kathi Wilfinger

Tegetthoffstraße 31
hat am 1. September wieder den **Unterricht für Zither und Streichzither** begonnen. 1878